Die Dokumente in der Turmkugel von St. Martin in Schwyz

Autor(en): **Keller, Willy**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Mitteilungen des historischen Vereins des Kantons Schwyz**

Band (Jahr): **66 (1974)**

PDF erstellt am: **18.07.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-164226

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die Dokumente in der Turmkugel von St. Martin in Schwyz

Von Willy Keller

Seit vielen Jahrhunderten besteht der Brauch, bei einem Kirchenbau unter der Spitze des Kirchenturms in einer metallenen, gut verlöteten Kugel Dokumente aus der Zeitgeschichte der Nachwelt zu überliefern. Aehnliche Dokumentationen pflegte man in den Grundstein einzuschließen. In Zeiten, da Lesen und Schreiben noch keine Allerweltskunst war und es noch keine Zeitungen und nur wenige Bücher gab, waren solche Dokumentierungen notwendig und beliebt.

Bei der Renovation der Pfarrkirche Schwyz wurde im Oktober 1967 die große Turmkugel heruntergenommen, ebenso die kleine Kugel des Chortürmleins. Ueber den Inhalt erstellte das Staatsarchiv auf Wunsch der Renovationskommission ein Inventar, sämtliche Objekte wurden photographiert und von allen Urkunden Abschriften erstellt. Die Kommission beschloss, die Originalien wieder in die Turmkugel einzuschließen unter Beigabe neuer Dokumente. Die Abschriften wurden im Pfarrarchiv, im Gemeindearchiv und im Staatsarchiv aufbewahrt.

Die älteste Urkunde in der großen Turmkugel gehört ins 16. Jahrhundert, das Stück ist datiert 1550, «als dieser Kirchturm nüw deckt, ouch Chrütz und Helmstangen alls nüw gemacht worden...», Schreiber war Kirchenvogt Melchior Degen. Die nächsten zwei Pergamentblätter stammen aus dem Jahre 1627, als der «Helm gantz mit dem Chrütz und den Knöpfen samt dem Gloggenstuel wie auch den steinernen Quaderstucken so 22 Schue hoch, von nüwem uffgemacht und mit Kupfer gedeckt worden». Schreiber war Landschreiber Paul Ceberg. 15 Jahre später brannte der neugedeckte Turm samt der Kirche und dem Kern des Dorfes in der Katastrophe von Ostern 1642 ab. Die Kirche erstand bereits 1643 neu, der Turm wurde erst 1651 fertig. Wiederum schrieb Landschreiber Ceberg 3 Pergamenturkunden, die in den Turmknopf eingelegt wurden.

1750 warf am 1. Juni ein Sturmwetter das eiserne Kreuz und die Turmkugel hinunter zwischen Turm und Kreuzkapelle. Am 3. September konnte die reparierte Kugel wieder aufgesetzt werden mit einer Urkunde von Landschreiber Roman Weber, welcher kurz von dem Unglück und dessen Behebung berichtete.

1769–74 wurde die heutige Kirche erbaut, 1773 konnte die Turmkugel auf die Spitze des neuen Kirchturms unter das Kreuz aufgesetzt werden. Landschreiber Strüby setzte dazu die Urkunde auf.

1888 mußten Kreuz und Turmknopf heruntergenommen und durch Herrn Spenglermeister Adolf Blum und Herrn Schlossermeister Anton Gwerder in Schwyz repariert und am 19. September gleichen Jahres wieder an Ort und Stelle verbracht werden.

Im Rahmen der Kirchenrenovation von 1908 wurde die neuvergoldete Kugel am 31. August 1908 wieder mit allen früheren Materialien auf den Turm aufgesetzt, dazu kam ein maschinengeschriebener Renovationsbericht, geschrieben von Alois Annen, Sekretär der Kantonskanzlei.

Bei der letzten Renovation von 1964–68 wurde die Turmkugel, wie bereits gesagt, heruntergeholt und im Dezember 1967 wieder hinaufgebracht.

Die Turm-Urkunden berichten jeweilen zuerst über den Grund ihrer Abfassung, sei es ein Kirchenbau, ein Umbau, eine Reparatur usw. gewesen. Dann folgt meist die Liste der im Amt weilenden geistlichen und weltlichen Behörden und Räte von Schwyz, des Ortes und des Landes, gelegentlich auch mit Aufzählung der obersten regierenden Häupter in Staat und Kirche, des Kaisers des Heiligen römischen Reiches deutscher Nation, des Königs in Frankreich und weiterer Fürsten und Potentaten sowie des Papstes. Auch Angaben über das Wirtschaftsleben sind zu finden, die geltenden Münzsorten werden aufgezählt und ihr praktischer Kaufwert angegeben durch Preislisten von Landesprodukten wie Preisen für Vieh, Käs, Anken, Wein, Löhne für Sennen und Werkknechte. Es ist für uns heute oft sehr schwierig, den Handels- und Kaufswert des Geldes früherer Jahrhunderte zu bestimmen, umso wertvoller sind Angaben über den Marktwert verschiedener Produkte, wie sie hier vorliegen. Im Jahr 1627, zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges (1618–48), und 1650, kurz nach seinem Abschluß, macht Landschreiber Ceberg lange Ausführungen über die Kriegsläufe und ihre Nöte und leuchtet etwas in die Zeitgeschichte hinein. Ebenso beschreibt er 1650 den Dorfbrand von 1642. Die Abschriften sämtlicher Urkunden und Dokumente ergaben ein Heft von 30 Seiten. Neben den Urkunden lag in der Turmkugel ein Säcklein mit Reliquienresten, die genau angeschrieben sind sowie einige Münzen.

Da bei allen früheren Oeffnungen der Turmkugel die Dokumente jeweils wieder vollzählig eingelegt wurden, ergab sich eine vollständige Dokumentation über alle Arbeiten am Turm von 1550 bis 1967!

Wir bringen im Folgenden erstens die Inventare zum Abdruck, zweitens folgen die Abschriften sämtlicher alten Dokumente der großen Turmkugel und drittens folgt der Text der Urkunde, die neu in die Kugel eingelegt wurde.

INVENTAR

der am Dienstag-Nachmittag, den 24. Oktober 1967 anläßlich der Kirchenrenovation St. Martin zu Schwyz aus der großen Turmknopfkugel entnommenen Gegenstände.

A. URKUNDEN (12 Stück)

1 Pergamentblatt, dd. *1550,* 15 cm breit, 30,8 cm lang, geschrieben von Melcher Dägen, St. Martinsvogt. (Bzchg. No. 1)

1 Pergamentblatt, dd. *1627,* 30,5 cm breit, 72 cm lang, geschrieben von Paul Ceberg, Landschreiber. (Bzchg. No. 2)

1 Pergamentblatt, dd. *1627, 18. Aug.,* 28,5 cm breit, 29,2 cm lang, geschrieben von Paul Ceberg, vv. (Bzchg. No. 3)

1 Pergamentblatt, dd. *1651,* 32 cm breit, 74 cm lang, geschrieben von Paul Ceberg. (Bzchg. No. 4)

1 Pergamentblatt, dd. *1651,* 31,3 cm breit, 73,5 cm lang, geschrieben von Paul Ceberg. (Bzchg. No. 5)

1 Pergamentblatt, dd. *1651,* 26,5 cm breit, 36,5 cm lang, geschrieben von Paul Ceberg. (Bzchg. No. 6)

1 Pergamentblatt, dd. *1750,* 43 cm breit, 63 cm lang, geschrieben von Roman Weber, Landschreiber. Rückseite Datum: 3. September 1750, und Vermerk: Einlegen der Urkunde in den Turmknopf von Studiger, des Raths. (Bzchg. No. 7)

1 Pergamentblatt, o. J., 11,5 cm breit, 28,3 cm lang, geschrieben von Paul Ceberg, Text betr. den beiden «Spanierkreuzlein» und der Kirchweihe von 1121. (ohne Bzchg.)

1 Papierbogen, dd. *1651,* 19, bzw. 38 cm breit, 28 cm hoch, lateinisch verfaßt und gesiegelt von Pfarrer Franz Radheller. (o. B.)

1 Pergamentblatt, dd. *1773,* 48 cm breit, 64,5 cm lang, längs gefaltet. Gefertigt von Joseph Antoni Strüby, Landschreiber. (o. B.)

1 Papierbogen, dd. *1888,* 30,5 cm breit, 47 cm lang, geschrieben von Martin Dettling, Gemeindeschreiber (schlechte Siegel (o. B.)

1 Pergamentheft, dd. *1908, 31. August,* 6 Blätter, 21 x 33,3 cm, fadengeheftet, einseitig mit Schreibmaschine beschriftet.

B. MÜNZEN (4 Stück)

1 Dicken 1623

30 mm Ø. Vs. Doppeladler, darunter im Abschnitt Schwyzer-Schild zwischen Jahrzahl 16–23 (ohne Punkte). Umschrift MON:NOVA – SVITENSIS. Rs. St. Martin mit Nimbus und Federhut, nach rechts reitend und den Mantel teilend, links sitzender Bettler mit Krücke. Umschrift: (Kopf des Heiligen) TVRRIS. FORTISS:DOMI: Zustand: gut, etwas abgenützt. Aehnlich der Münze Nr. 71 in «Schwyzer Münzgeschichte» von Wieland.

1 Batzen 1624

25 mm Ø. Vs. Blumenkreuz, belegt mit Schwyzer-Schild, darunter Jahrzahl 1624. Umschrift: MON:NOVA – SVITENSIS ✡ Rs. Gekrönter Doppeladler mit Nimben. Umschrift: ✡TVRR:FORTISS:NOM:DOM. Zustand: sehr gut bis vorzüglich, ähnlich der Münze Nr. 79 der SMG von Wieland.

1 Schilling 1624

21 mm Ø. Vs. Gekrönter Doppeladler mit Nimben, im Abschnitt Schwyzer-Schild zwischen Jahrzahl 16–24. Umschrift: MON:SV – ITENSIS. Rs. Brustbild des hl. Martin von vorn mit Nimbus, Inful, Schwert und Krummstab. Umschrift: SANCT MARTIN . Zustand: sehr gut, ähnlich den Münzen Nr. 82–84 der SMG von Wieland.

1 halber Schilling (ohne Jahrzahl)

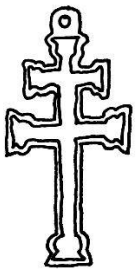
18 mm Ø. Vs. Gekrönter Doppeladler, darunter Schwyzer-Schild. Umschrift: MONETA SVITEN(SIS). Rs. Brustbild des hl. Martin von vorn, mit Nimbus, Inful, Schwert und Krummstab. Umschrift: SANCT MARTIN . Zustand: sehr gut, ähnlich der Münze Nr. 87 der SMG von Wieland. Dort nicht aufgeführt.
(NB: Alle Schwyzerschilde weisen das blanke Feld ohne Kreuz auf.)

C. RELIQUIEN

7 Falttäschchen, enthaltend Knochenstaub, je bezeichnet:
De S. Honorato Martire
De S. Placido Martire
De S. Antonio Martire
De S. Maximino Martire

De S. Simplicio Martire
De S. Damiano Martire
De S. Basilio Martire
2 Papiertäschchen, enthaltend
metallene Doppelkreuze:
Crux Hispanica (Bild 1)
De S. Vincentio Martire (Bild 2)

1


2

Maßstab 1 : 2

1 Wachs, oval, dkl-gelb/hellbraun, ca. 3,0 x 3,7 cm Ø, mit Stempelabdruck eines Heiligen, in Papier gewickelt.

D. BILDER – FOTOS

1 Bildchen von St. Michael, handgemalt auf Pergament, 6,7 x 10,3 cm, Hochformat, rückseitig beschriftet und dd. 5. 9. 1660.

2 Fotos, 11 x 17 cm, aufgezogen, aufgenommen am 6. Sept. 1888 von Ingen. Bettschart, Schwyz. Nordseite der Kirche mit Turm, das Aufsetzen der Turmknopfkugel festhaltend.

1 Foto der eingerüsteten Kirche vom Jahre 1908.

E. ZEITUNGEN

«Bote der Urschweiz», Nr. 69 vom 29. August 1908, stark gefaltet und in schlechtem Zustand. Sie lag lose und ohne Schutz in der Kugel.

F. HANDWERKERSCHRIFTEN – JAPANESENGESELLSCHAFT

In einer Flasche mit Etikette «Champagne Etoile» eine Schrift der Handwerker Hager, Karl Weber, Alois Schuler und Huldreich Anderegg, dd. 31. Aug. 1908.

1 gedruckte Stammtafel der Hesonusode ab 1863 – 1883, bis 1888 von Hand nachgeführt. («Hesonusode» heißt das Oberhaupt der Schwyzer Japanesengesellschaft, einer Fasnachtsgesellschaft.)

Die Urkunden und Gegenstände der Gruppen A, B, C und D lagen eng aufgerollt in 5 kupfernen Zylindern (Blechhülsen) von durchschnittlich 4,5–5 cm Durchmesser und 21, 34, 35, 37 und 39,5 cm Länge, sowie in einer flachen Blechkassette von 15 x 20 cm Außenmaßen und 1,5 cm Lichtweite. Alle diese Behälter waren luftdicht verlötet.

Schwyz, den 27. Oktober 1967 Staatsarchiv Schwyz: Josef Keßler, Sekr.

INVENTAR

der am 31. Oktober 1967 aus dem Knopf des Chordachreiters entnommenen Urkunden.

1 Flasche, weißes Glas, 200 ccm, ohne Etikette, enthaltend eine Schrift des Kirchenvogtes Anton Weber, z. Bären, Herrengasse, Schwyz, dd. 20. Juni 1919.

1 Flasche (Medikamentenflasche der Fa. Koenig, Chicago USA), enthaltend einen Aufsatz v. Anton Krummenacher, Dachdeckermeister, Schwyz, dd. 21. Juni 1919.
1 Kartonröllchen, enthaltend: 1 «Bote der Urschweiz», Nr. 2 vom 7. Januar 1919, dito Nr. 3 vom 10. Januar 1919, 1 «Schwyzer-Zeitung», Nr. 4 vom 11. Januar 1919.

Schwyz, den 13. November 1967 Staatsarchiv Schwyz: Josef Keßler, Sekr.

II

ABSCHRIFT JENER DOKUMENTE, DIE AM 24. OKTOBER 1967 ANLÄSSLICH DER RENOVATION DES KIRCHTURMES ZU SCHWYZ DER GROSSEN TURMKUGEL ENTNOMMEN WURDEN

Dokument 1

1 Pergamentblatt, 15 cm breit, 30,8 cm lang, datiert 1550. Rückseite bezeichnet «No. 1».

Text: «Anno Domini XVC und im L Jar ist dieser Kilchthurm nüw deckt, ouch Chrütz und Knopf und Helmstangen, alls nüw gmacht und kostet dies wie hie genempt ist ungfarlich bi hundert Kronen und was dozumal Heinrich Baumli[1] Kilchherr und Caspar Walchiger und Melchior Dägen warendt Kilchenvögt.

Item und warendt in obgemeltem Jar Amptlüt disloblichen Landt Schwytz wie hernach stat:

Item Jeronimus Schorno was Pannerherr. Dietrich In der Halden[2] was Landtammann. Uolrich Uff der Mur was Statthalter. Marti uff der Mur was Seckelmeister. Uolrich Oechsli und Marti Zuekäss warindt Landschreiber. Marti Dägen was Landtweibel. Sibner warent: Jory Schibig im Steiner Viertel, Meinrad Schriber im Arter Viertel, Seckelmeister uff der Mur obgemelt im Nidwässer Viertel, Hans Büoler im Muottataler Viertel, Baly Kerngerter im Alten Viertel, Hans Kydt im Nüwen Viertel.

Item Jacob Schorn und Steffan Dägen, bed Schlosser, hand dies Chrütz gmacht und hat es Hans Detlig gestaniölt. All drey Landlüt zu Schwytz.

Item Werny Schnider hat den Thurm deckt, ist von Lucern. Item Uoly Bluenisch was Sigerist.

Item hienach stadt, was etliche Sachen gulten hand im gemelten Jar:

Item ein Saum Wyn VI guldin
Ein Müt Kernen 10 lib.
Ein Ziger XV batzen und XVI batzen. X Stein an ein Ziger
Ein gemeiner Käs XII batzen
Eine gemeine Kuo VIII und VIIII Kronen
Ein Kuo galt X lib. Zins
Ein Stein Anken V Schilling
Ein Mäss Saltz XXXII batzen
Item ein batzen galt XXXVI Haller
Ein rheinischer Gulden XX batzen
Item ein Sonnenkronen XXVI batzen 1 Schilling
Item ein Duggaten XXVIII batzen 1 Schilling
Item ein Kuo Heuw galt XVIIII lib.
Item einem Sännen galt es XXXXV lib.
Einem Werchknechten XXXX lib.

Ich obgenannter Melcher Dägen, Sanct Martis Vogt, hat diesen Zädel geschrieben am 10. Tag Aprellen im obgenannten Jar. A.»

1 Pergamentblatt, 30,5 cm breit, 72 cm lang, datiert 1627. Rückseite bezeichnet «No. 2».

Text: «Titulus Triumphalis Jesus Nazarenus Rex Judaeorum defendat nos. Ecce signum Crucis Domini nostri Jesu Christi. Fugite partes adversae. Vicit leo de tribu Juda, radix Daniel, Alleluja.

Turris fortissima nomen Domini.

In demselben Namen wardt diser Helm gantz mit dem Chrütz und Knöpfen sambt dem Gloggenstuel wie auch den steinernen Quaderstucken, so 22 Schueh hoch, von nüwem uffgemacht und mit Kupfer gedeckt in dem Jar, do man nach Christi Jesu unseres Erlösers heiligster Geburt zahlt ein tusend sechshundert zwenzig und siben Jar, in dem achten Jar des Kaiserthumbs Ferdinandi des andern,[3] von Anfang der Bündnuss loblicher Eidgenossenschaft dryhundert und zwölf Jar.[4] Und ist die Helmstangen uff S. Rochi Tag, war der 16. Tag des Monats Augusti, das Crütz aber zesamt den Knöpfen den 18. Tag gesagten Monats Augusti in dem hievorgesetzten Jar uffgesetzt worden durch Herrn Hauptmann Ytel Redingen, gewesten Landvogt der Landgrafschaft Thurgeuw als hie zuo diesem Thurm verordnetem Buwherrn und Meister Joachim Holzwart uss Wirttemberg, der dieses Helms Holzwerch gemacht. Gott welle alles durch das Fürpitt der übergebenedeiten Jungfrauen Mariae siner Muetter, St. Martini und aller Heiligen zue seiner Ehr erhalten. Amen.

Domalen war Pfarrherr hie zu Schwytz Herr Melchior Lindauwer,[5] der dieses beiliegende Heiligtumb hierin gethan. Caplän warendt Herr Meinrad Villiger und Herr Jacob Huwiler, Früemesser war Herr Niclaus Maler.

Volgend die, so in diesem löblichen Land Schwytz an Landsämpteren warendt. Sebastian Ab Yberg war Landammann. Jost Schilter war hievor auch Landammann. Haubtmann Henrich Reding, des alten königlichen Ordens uss Frankrich Ritter war dieser Zyt Pannerherr und auch alt-Landammann. Haubtmann Gilg Frischherz Ritter, der Zyt Landtshauptmann, auch alt Landammann, Haubtmann Johann Sebastian Ab Yberg, auch alt Landammann. Johann Caspar Ceberg, Ritter, der Zyt Statthalter, Haubtmann Marti Betschart, der Zyt Seckelmeister, Landtsfähnrich und alter Statthalter. Hauptmann Johann Gilg uff der Mur, war hievor auch Seckelmeister und Landvogt der Grafschaft Baden. Vogt Caspar Uolrich war der Zyt auch Landtsfendrich.

Hauptmann Matthias Fassbind war Sibner im Arter Viertel. Joseph Blaser war Sibner im Steiner Viertel, obgemelter Landtshauptmann Gilg Frischherz war Sibner im nüwen Viertel. Melchior Püry war Sibner im alten Viertel. Vogt Johannes In der Bitzi war Sibner im Nidwässer Viertel, Vogt Melchior Bätschert im Muottathaler Viertel. Haubtmann Bartholomäus Riget war der Kirchen St. Martins Vogt allhie. Anastasius Kydt war Zügherr.

Franciscus Reding, Georg Gugelberg, und Paulus Ceberg warent alle dry Landschriber. Johann Melchior Bätschert ware Landweybel. Die Müntzen- und Geldsorten, die galtend allhie in dieser Zyt, wie hernach volget. Ist alles zu Guldinen angeschlagen, je und allerwegen viertzig Lucerner Schilling für einen Gulden gerechnet. Namblich:

Goldsorten:

Eine zweyfache hispanische Dubel galt Guldin 6
Eine einfache span. Dubel 3
Eine Sonnenkrone galt Gl. 3
Eine italienische zweifache Dubel galt Gl. 2,2 Sch.
Ein Duggaten und Zechinen galt G. 3, Sch. 15
Ein Goldguldi galt G. 2, Sch. 16
Eine vierfache spanische Dubel galt G. 12
Ein einfacher ital. Dubel 2 G., 34 Sch.

Silbersorten:

Eine genuesische Silberkrone galt Guldin 2, Sch. 2
Ein meyländische Silberkrone oder Ducaton galt 2, Sch. 2
Ein Philippstaler galt G. 2, Sch. 4
Ein Rychstaler galt 2 Gl., Sch. 35
Ein Guldi-Taler galt G. 1, Sch. 35
Ein ganzer Real galt G. 1, Sch. 35
Ein ganzer Franken galt G. –.35
Ein Crützdicken galt – 25 Sch.
Alter franz. Dicken galt G. —, 24 Sch.
Ein eidgenöss. Dicken, so sit anno 1622 gepreget Sch. 20.

Folget nun, was etliche Sachen gulten:

Ein Mütt Kernen, Lucerner Mässes, galt Guldi 11 und 12
Ein Mäss Saltz galt G. 7, Sch. 30
Ein gmeine Kuo galt G. 42 und 44
Ein gemeiner Käss galt G. 3 und druff
Ein Ziger galt G. 2, Schilling 25
Ein Kuo galt zuo Lehn G. 10, 11, 12
Ein Pfund guet Rindfleisch galt G. –, Schilling 4
Ein Pfund guet Fisch galt G. –, Schilling 6
Ein Stein Anken galt G. –, Schilling 22
Ein Saum Elsässer Wyn galt G. 22
Ein Saum weltscher Wyn galt G. 23 oder 24
Ein Kuo Heuw galt G. 20 und 22
Einem Sännen galt es den Sommer z'Lon G. 32 und 34
den Winter galt ihm dem Sännen zlon G. 10 und 12
Also auch einem Werchknechten.

Allhie soll nit underlassen werden z'melden die unerhörte jämmerliche thürung, so vor wenig Jahren hievor, als anno 1622 in diesem Lande gewesen, welche allein dem schantlichen wuocherischen Ufftrieb und hochem Wärdt des Geldts zum Verderben vieler Lüten entstanden. Das allerhand Müntzen und Geldsorten galten damals noch einest soviel als sye dieser Zyt wie hievor verzeichnet, gulten habend. Deswegen etlicher Sorten Gelts und wahren Wert prys und Taxen allhie nebeneinander zu sechen.

Eine zweifache spanische Dubel galt damalen Guldin 12
Eine vierfache spanische Dubel galt Guldin 24
Eine Sonnenkronen galt Guldin 6
Ein Duggaten und Zechin galten Guldin 6, Sch. 30
Ein Silberkronen oder Ducaton galt Guldin 4, Sch. 20
Ein Rychstaler galt Guldin 3, Sch. 30
Ein Crützdicken galt Guldin 1, Sch. 16
Und also fort alle Münzen.
Ein Saum weltscher Wyn galt damalen Guldin 40

Ein Mütt Kernen Luzerner Mäss galt Guldin 44
Ein Mäss Salz galt Guldin 17
Ein gmeine Kuo galt Guldin 70 und 80
Ein gmeiner Käss galt Guldin 4, Sch. 20
Ein Ziger galt Guldin 4

Man hat auch der schönsten Küe viel verkauft, allwegen ein Paar der hüpschisten Khüe umb 200 Guldin.

Also dass es in Ewigkeit meniglichem ein Warnung und Exempel syn soll, dass man mit allem Ernst und Macht abhalten soll, dass man das Gelt nit stiegen lasse, dass der Schaden nit zu erzellen, so us obgesagtem Wesen entsprungen.

In diesen Zeiten und Jahren erzeugten sich grosse Krieg in tütschen und welschen Landen und schier in ganzer Christenheit, in denen grosse Veldschlachten und Treffen, wie auch viel Bluotvergiessen geschechen. Darüber wird man vollkommenen Bricht in denen Historien finden. Allein ist dies allhie zue setzen, dass anno 1620 hievor sich ein grosser Krieg erhebt in Pündten, also dass Leopoldus Ertzherzog zue Oesterrich das Münstertal, Unterengadin, Prättigeuw, die Stadt Chur und das ganze Land fortannen bis über die Steig hinab, wie auch die Spanier das Veltlin eingenommen. Die Ursach war, dass die Pündtner in der Religion und Faction gezweiyet waren, woltte einer da, der ander dort uss. Zürich und Bern wolten ihnen, den Pündtnern zuo Hilf züchen, die wolt man durch unser Land und gepiet nit durchpassieren lassen. Deswegen die drei Länder mit ihren Landsfehnlinen usszogen. Das von Schwyz kam in die March und Gastel, das von Ury gen Einsidlen, das von Unterwalden gen Steinen. Doch gieng es ohne Bluotvergiessen diesfalls ab. Diewil die von Zürich und Bern einen andern Weg hinuswerts genommen habend. Aber im solchen Krieg in Pündten, der sechs Jahr gewährt, gieng viel Volk druff. Da wardt Pater Fidelis, ein heiliger Capuziner, von den Ungläubigen und Hugenoten erschlagen, der lüchtet mit Wunderzeichen. Der Krieg wardt nachgehends mit Hilf ihrer bäpstlicher Heyligkeit Urbani des achten durch Ludovicum den 13. König in Frankreich und Philippum den 4. König zu Hispanien, welche die Hand darüber geschlagen, gerichtet. Die Pündtner werdent mit allen ihren Landen widerumb in alten Stand gesetzt, doch habend sie müssen das Veltlin dahinden lassen, ussert der Oberherrlichkeit als des Passes und gegen einen jerlichen Tribut, so die Veltliner ihnen müessen geben. Aber im Veltlin warend die Secten usgerüt und alles uf den wahren catholischen Glauben gericht.[6]

Dabei soll auch nit vergessen werden, das grosse Miracul, so sich in Zyt, als man diesen Turm gebuwen, zugetragen. Dass ein junger Knab, der die Gloggen zum Umbgang einer Seelvesper wollen lütten helfen, in dem dass man mit der Procession zue dem heiligen Crütz uff dem Kirchhof gegen dem Beinhus kommen, ist der Knab von der einen Gloggen zum Thurm ussen geschlagen worden, der zu underst am Rand des Kilchentachs gefallen, welches ihne hinüber an das Ort bym Crütz, da hier ob verzeichneter Herr Pfarrer zum Wisen und Gepett gestanden, geworfen, und ihme Herrn Pfarrherrn hinden uff der Schulter getroffen und zue Boden geschlagen, doch beiden ohne Zweifel durch den Fürpitt der heligsten Jungfrauen Muetter Gottes Marien, zu welicher Heiligen Waldstatt gen Einsidlen er Knab in dem Fall ein Wallfahrt versprochen, by dem Leben

gesund und frisch von Gott dem Herrn erhalten worden. Dem syge Lob, Ehr und Prys in Ewigkeit. Amen.

Dies alles ist durch mich obgenannten Paulum Ceberg dieser Zyt Landschreiber zue Schwytz und gewessenen Landvogt in fryen Aempteren des Ergöws geschrieben worden. Ad mandatum Superiorum.»

Dokument 3

Pergamentblatt, 28,5 cm breit, 29,2 cm lang, datiert 1627. Rückseite bezeichnet «Nr. 3».

Text: «Anno 1627.

Ein Zedel, dem glich, wie allhie mit A bezeichnet ligt, hat man in dem Knopf des alten abgeschlissenen Helms gefunden, daby kann man sächen, die grossen Enderungen, die in so wenig Jaren laufend.

Die hiebeigelegte grösste Müntz war zue dyser Zyt ein Schwytzer und eydtgnössischer dicker Pfennig, galt Schilling 20. Die nachgehendere in der Grösse war ein Schwytzer Batzen, galt Schilling 3. Die dritte war und galt 1 Schilling. Die vierte war und galt Angster 3 oder 6 Haller.

In diesem Jar als man diesen Turm buwete, war am 23. des Monats Mayen der Schnee allhie ob der Kilchen uff dem Kilchhoff hoch ein Ell, war an helgen Pfingsten.

Hievor anno 1611 war ein grosser Sterbend und Pest allhie zue Schwyz, also dass in diesem Kirchgang Schwytz allein by 2300 Personen, Kinder und verwahrte Lüt gestorben.

Zue dieser Zyt waren nachvolgende Herren die Rät des Lands Schwyz: Haubtmann Mathis Fassbind Sibner hievorbenannt. Marti Schriber. Baschi von Ospental. Balthasar von Rickenbach. Paulus Weber. Nicolaus Känel. Vogt Michael Schriber. Vogt Heinrich von Uri. Lütenampt Sebastian Reding. Baltassar von Ospental: Im Arter Viertel.

Joseph Blaser, Sibner, auch hievor ernamset, Jakob Büechli, Melker ab Eggen, Vogt Jöry Schueler, Uoli Uolrich, Marti Holdiner, Fendrich Fridli Beeler, Uoli Fryes, Fendrich Gilg Uolrich, Philipp Kündig: Im Steiner Viertel.

Herr Landshauptmann Gilg Frischhertz, Sibner hievorgenannt, Melchior Lüendt, Landvogt Marti von Oew, Lazarus von Oüw, Fendrich Melchior Beeler, Marti Lilly, Heinrich Jütz, Vogt und Hauptmann Johann Heinrich Horat, Melchior Kydt, Casper Uolrich,: Im Nüwen Viertel (wie ouch Martin Gasser).

Melchior Püry Sibner obernannt, Statthalter Johann Caspar Ceberg. Seckelmeister Marti Bätschert obernannt. Haubtmann Johann Kottig. Vogt Jöry Erler, Caspar Lindauwer, Hauptmann Lienhart Schorno, Diethelm Heller, Diethelm Schorno, Hauptmann Johann Jakob Imlings: Im Alten Viertel.

Vogt Johann In der Bitzi, Sibner obernannt, Vogt Lienhard Niderist, Hauptmann Johann Gilg uff der Mur obernannt, Vogt Johann Riget, Gilg Janser, Vogt Johann Büeler, Vogt Caspar Joob, Vogt Joseph Tetling, Jöry uff der Mur, Marty in der Bitzin: Im Nitwesser Viertel.

Vogt Melchior Bätschert Sibner hievor ernannt, Vogt Jacob Schmidig, Caspar Hedinger. Vogt Marti Bellmondt. Fendrich Balthassar Pfyl, Lienhart Suter, Ni-

claus Dägen, Lütenambt Mathias Städelin, Lienhart Ender, Hans Sutter,: Im Muottathaler Viertel.

Disre warendt wie obgenannt alle die Räth dieses loblichen Lands Schwytz. Zue wüssen sige aber, dass die hievor in dem andern Rodel verschriebenen Herren Landtammannen alle von Amptes wegen dem Rat fürgestanden und denselben nebent obgenannten Ratsherren denselben besessen.

Das Crütz hat Meister Jost Mentzer und Meister Jakob Weber von Zug gemacht. Meister Wolfgang Gugelberg hat es versilbert und vegült. Domalen war allhie Schuolmeister Wolfgang Rys. Sigrist war Balthasar Clostener. Actum den 18. Tag Augusti nach Christi Geburt ein tausend sechshundert zwenzig und siben Jar. Und hat den Helm mit Kupfer bedeckt Meister Jakob Kobenitzer, der Kupferschmied von Zips uss Ober-Ungarn gebürtig.

Paulus Ceberg, Landschriber zu Schwyz
hievor genannt scripsit.»

(Auf der Rückseite stehen noch drei Zeilen, kaum lesbare Notizen über die oben genannten Münzen.)

Dokument 4

Pergamentblatt, 32 cm breit, 74 cm lang, datiert 1651, Rückseite bezeichnet «Nr. 4».

Text: «Omnia sunt hominum tenui pendentia filo
Et subito casu quae valuere ruunt.» 6[a]

Seye nun widerumb zue wüssen, dass zu dem Jare, da man nach Christi Jesu unseres Heilandts gnadenreichster Geburt zahlt ein tausend sechshundert viertzig und zwey Jar, den zwenzigsten Tag Aprilis, auf welchen dermalen der heilige Ostertag eingefallen, ein Viertel nach der eilften Stund in der Nacht ungefahrlichen in dem Hauptflecken Schwyz, in der Gassen, so man von dem Dorf nacher Brunnen gehet, die Schmidgass genannt, durch Unsorgsame einer jungen Kindsmagd, die mit einem kleinen Nachtliechtle wäre schlafen gegangen und das Liechtlin auslöschen vergessen, wann anderst der elteren Magd, die es dergestalten von ihm ussgeben, zu glauben und sy nit etwan auch selbsten daran Ursach gewesen, wilen die Kindsmagd noch selbsten ein Kind ware, sich urplötzlich ein solch grimmiges Feuer erhebt, dass durch selbiges ohnangesehen aller Getreuwen ernsthaften verdienten und mit Darsetzung Leib und Lebens vorgewandter tapferen Müh, Arbeit und Abwehr ehender dann in zwei Stunden Zihl siben und vierzig Firsten in rasende Feuerflammen kommen und selbige alle innert vier Stunden ganz erbärmlich ze Grund und in Aeschen gelegt. So dann ebenmässig die Pfarrkirchen St. Martins sampt dem hievor anno 1627 mit grossen Costen ernüwerten Helm des Gloggenthurms, der ganz zierlich und vierundzwenzig Werkschuoh höcher als jetziger, auch überall mit Kupfer bedecket gewesen; wie auch das in anno 1594 wohlerbaute Rathaus auf den Grund abgebrannt worden, und dann mit obgedachtem Gloggenthurm, fünf schönen und nit übel zusammengestimmten Gloggen zerschmolzen.

Ist zwar in dieser leidigen Brunst vielen guten Leuten grosser Schaden widerfahren, hat man aber darby mit göttlicher Hilf allerhand dageweste Kirchenzierden, des Landes Regalia, Freiheiten und Geschriften errettet. War dies ein so erschrockenliche Brunst, dergleichen in diesem Land keine niemalen gewesen,

auch deren by Menschengedenken in ganzer loblicher Eidgnossschaft nit vil wiederfahren. Und ist sonderlichen zu vermerken, dass in solcher grimmiger Brunst die Hitz also gross worden, dass das Wasser in dem Brunnen, nechst by dem Rathaus uff dem Platz so heiss worden, dass einer, der sich wegen grosser Hitz darinnen flüchtig machen wollen, es darinnen nit mehr mögen erliden, sondern sich daraus begeben müessen. Auf nechst daruf gefolgten Zinstag haben unsere getreuwen Mitlandlüt von Arth, welliche sampt unsern auch beliebten Mitlandlüten von Steinen und Brunnen auch andern Orten der Aussenflecken das Uebergeplibene mannlich erretten halfen, durch ihren Abgeordneten Hauptmann Sebastian Reding, Sibner daselbsten und Herrn Landvogt Hiernonymum Schreiber beide des Rats zue Schwyz sollichen leidigen Unfall mitlydenlich klagen und sich aller möglichen Hilf zur Widerersetzung und Restauration anerbieten lassen.

Hernach volget etlicher geistlicher Herren und Prelaten und Orten löblicher Eidgenossenschaft, auch sonderbaren Ehrenpersonen überschickte teils Klagschreiben teils mitlydenliche Succursen und Steuern.

Neben dem Klagschreiben schickte der hochwürdige Fürst und Herr Herr Placidus Abbt des fürstlichen Gotteshauses Einsidlen Guldin achthundert, durch dero Subprioren Herrn Martinum Kachler, den 22. Aprilis.

Die lobliche Stadt Zug schickt 24 Mütt Kernen, ihres Mässes, durch dero Grossweibel Herren Christoph Brandenberg, den 23. Aprilis. Die lobliche Stadt Lucern schickt 30 Mütt Kernen schweren Mässes durch dero Mitrat Herrn Landvogt Jakoben Bircher und Herrn Landvogt Ludwig Meyer, Kornherren, den 24. Aprilis.

Herr Oberster Sebastian Peregrin Zwyer von Efenbach, unser Mitlandmann und sidhero Landammann zu Uri schickt einhundert Guldin an Geld, den 26. Aprilis.

Das lobliche Land Underwalden nit dem Kernwald schickte ein Klagschreiben den 26. Aprilis und hernacher ihren Mitrat Herrn Bartholomäum Odermatt alt-Landammann und Herrn Arnolden Stultz Statthalteren auch Johann Melchioren Leuw, Ritter, Landschreibern und Landvogt der Freyen Aempteren mit Erpietung möglichstes zusteuern an Holz, Gips und Tuffsteinen, den 7. May.

Das lobliche Land Uri schickte ein Klagschreiben den 27. Aprilis, und hernacher ihren Mitrat Herren Obersten Lütenampt Johann Joachim Püntiner, auch mit Anerbietung möglichster Hilf, den 16. May, und verehrten danach eine schöne Gab an die Gloggen. Der hochwürdige Herr, Herr Johannes Jodocus, Abbt des Hauses Mury schickte 15 Mütt Kernen, 10 Mütt Roggen und einhundert Guldin an baarem Gelt, den 27. Aprilis.

Der hochwürdige Fürst und Herr, Herr Pius, Abt des fürstlichen Gotteshauses St. Gallen, schickte ein Klagschreiben den 4. Mai. Der hochwürdige Herr, Herr Niclaus Abt des Gotteshauses Wettingen, schickte einhundert Guldin in baarem Gelt den 30. Aprilis.

Das löbliche Ort Zürich schickte ein Klagschreiben den 7. Mai.

Unsere Unterthanen im Land Gaster schickten ein Klagschreiben den 8. Mai.

Ihr Gnaden fürstliche Aebtissin des Gotteshauses Schennis Maria von Ramschwag 60 Gulden an baarem Gelt den 8. May.

Das lobliche Ort Appenzell der Catholischen (Religion) schickte dryhundert Guotguldin an baarem Gelt den 11. May.

Das lobliche Ort Solothurn schickte durch den Seckelmeister Herren Mauritz Wagner sechshundert Guldin an baarem Gelt den 7. May.

Die Statt Winterthur schickte ein Klagschreiben den 18. May.

Das lobliche Ort Unterwalden ob dem Kernwald schickte sechshundert Guldin uff die Gloggenrechnung wie auch das löbliche Ort Unterwalden nit dem Kernwald schickte eine schöne Verehrung an die Gloggenrechnung. Das lobliche Ort Fryburg im Uechtland schickte 400 Guldin.

Im Februario anno 1643 hat der hochwürdig Fürst und Her, Herr Placidus Abbt des fürstlichen Gotteshauses Einsidlen alle neuw ergossenen Gloggen, die in diesem Thurm hangend, ussert der grossen, die man anderswo giessen lassen und zuo Lucern von ihr Gnaden dem Herren Probsten Jodoco Knab gewichen worden, gewichen. Darbi eine grosse Menge und Anzahl von fürnehmen geistlichen und weltlichen Standespersonen und sonsten gross viel Volks gewesen., by denen etlichen die loblichen Ort der Eidgnossschaft bevorderst die Herren Prelaten und andere geistliche Vorsteher auch unsere lieben Undertanen uss der March, Einsidlen, Küssnacht, Gastel, Weesen und Utznach und andere frembde und heimbsche Privatpersonen ihre schönen Gaben zusteuerten.

Volget nun, was das Gelt und Sorten desselben anno 1651 gulten habendt

Goldsorten		Silbersorten	
Ein zweifacher hispanischer Dubel	Gl. 7 Sch. 20	Eine Bernersche Silberkronen	Gl. 3 Sch.
Ein zweifacher italienischer Dubel	Gl. 7 Sch. 20	Eine mailändische Silberkrone und and.	Gl. 2 Sch. 20
Eine einfache hispanische Dubel	Gl. 3 Sch. 30	Ein Philipps- oder Dölpeltaler	Gl. 2 Sch. 8
Eiine einfache italienische Dubel	Gl. 3 Sch. 20	Ein Richstaler	Gl. 2
Ein vierfacher italienischer Dubel	Gl. 14 Sch. 20	Ein Guldinentaler	Gl. 1 Sch. 20
Eine Sonnencronen	Gl. 3 Sch. 30	Ein ganzer Real	Gl. 2
Ein Ducaten	Gl. 4 Sch. 10	Ein gantzer Franken	Gl. – Sch. 30
Ein Goldguldin	Gl. 2 Sch. 20	Ein Crützdicken	Gl. – Sch. 35
		Ein französischer Dicken	Gl. – Sch. 24
		Ein eidgenössischer Dicken	Gl. – Sch. 20

Volget was etliche Sachen jetzmahlen gulten

Ein Müett Kernen Luzerner Mäss Gl. 9 und 10
Ein Mäss Saltz Gl. 8
Eine gemeine Kuo Gl. 42 und 44
Eine köstlichere Kuo Gl. 66
Ein gemeiner Käs Gl. 3, Sch. 10
Ein Ziger Gl. 3
Ein Kuo galt zu Lehen Gl. 12 und 13
Ein Pfund guet Rindfleisch Gl. — Sch. 4
Ein Saum weltschen Wyns Gl. 28 —
Ein Pfund guet Fisch Gl. — 6-7 Sch.
Ein Stein Anken Gl. — 24 Sch.
Ein Kuo Heuw Gl. 20 und 22
Einem Sännen galt es zuo Lohn den besten im Sommer Gl. 36
im Winter Gl. 14

Also auch den besten Werk- und Oberknechten, auch etwan mehr oder weniger beiden Teilen.
Ist oben in den Müntzsorten ein Guldin zu vierzig Lucerner oder Schwytzer Schilling gerechnet.

Allhie kommt verzeichnet etlicher Herren Prelaten, Orten und Staenden fernere Verehrung auf die Gloggenwychung und sonsten.

Ihre fürstlichen Gnaden der Herr Prelat von Einsidlen Gl. 302, Sch. 30. Ihr fürstl. Gnaden der Herr Prelat zu St. Gallen obgenannt Gl. 627. Gotteshaus Mury Gl. 75. Wettingen Gl. 58. Paradies Gl. 15, Denniken Gl. 9, Münsterlingen Gl. 5, Hermatschwyl Gl. 19, Sch. 20. Schenis Gl. 60. Frauenthal Gl. 7. Stadt Lucern Gl. 250, Chorherren daselbst Gl. 50. Land Uri Gl. 300. Land Unterwalden ob dem Kernwald Gl. 396, Sch. 30. Underwalden nit dem Kernwald Gl. 756, Sch. 26. Das Ort Zug Gl. 119. Herr Oberster Zwyer. Herr Rütiner von Lucern Gloggengiesser 9 Gl. Die Landschaft March Gl. 500. Die Stadt Wyl Gl. 250. Burger und Landleute im Toggenburg Gl. 400. Stadt Baden Gl. 125. Gastel 125 Gl. Weesen Gl. 52, Sch. 20. Stadt Utznach Gl. 101, Landschaft Utznach Gl. 125. Und die Waldstatt Einsidlen Gl. 101, Sch. 14. Küssnacht Gl. 102, Sch. 30. Hof Pfeffikon Gl. 50, Sch. 11. Hof Wollerau Gl. 50. Sodann habend vil Ehrenpersonen in unserm Land und Ussflecken und in diesem Kirchgang mit zuo steuren ihr Bestes getan. Gott wolle es allen mit Gnaden allhie uff Erden und im ewigen Leben wiederersetzen.

Paul Ceberg, Landschreiber zu Schwytz»

Dokument 5

Pergamentblatt, 31,3 cm breit, 73,5 cm lang, datiert 1651. Rückseite bezeichnet «Nr. 5».

Text: «CHRISTUS VINCIT CHRISTUS REGNAT CHRISTUS IMPERAT CHRISTUS AB OMNI MALO SUAM PLEBEM DEFENDAT DEO OPTIMO MAXIMO DEIPARAE VIRGINI MARIAE BEATO SANCTO MARTINO ET OMNIBUS SANCTIS SENATUS Parochianique Suitenses Campanile anno salutis millesimo sexcentesimo vigesimo septimo magno sumptu exornatum et deinde vigesima die mensis Aprilis anni supra millesimum sexcentesimum quadragesimi secundi infelici et miserabili igne eversum et deustum in meliorem faciem restitutum erigi fecerunt die mensis Augusti 4. anno Incarnationis Dominicae millesimo sexcentesimo quinquagesimo primo. SIT NOMEN DOMINI BENEDICTUM EX HOC NUNC ET USQUE IN SAECULUM.[7] Und nochmalen im Namen der allerheiligsten Dryfaltigkeit Gottes des Vaters, Sohns und Heiligen Geistes, auch der vielgebenedeiten Jungfrauen Mariae, obgenannter und aller Heiligen, Amen. Ist dieser Helm gantz sambt dem Creutz und Knöpfen, nachdem die Gloggen und Gloggenstuehl, wie auch die Kirchen sambt den Altären mehrenteils die Orgel auch andere Ingebäuw schon vor etlicher Zeit und Jahren von neuwem wiederumb erbaut gewesen, auch von neuwem aufgesetzt und mit Kupfer bedeckt worden. In dem Jar, da man nach Christi Jesu unseres Heilands und Erlösers gnadenreicher Geburt zahlte eintausend sechshundert und fünfzig und ein Jar, den 4. Tag Augusti, wie hierob in dem Latinischen vermeldt. War in dem siebenten Jahr des Papstums Innocentii des zechenden,[8] in dem vierzechenden Jar des Kaiserthumbs Ferdinandi des dritten,[9] von erster Vereinigung lobli-

cher Eidgenosschaft dryhundert drissig und sieben Jar, vermittelst Herren Hauptmann Wolf Dietrichen Redings, Landhauptmann und derzeit Landammanns, Herrn Hauptmann Yteln Redings Pannerherrn und alt-Landammanns, Herrn Franciscen Redings Seckelmeistern und Herrn Landvogten Franciscen Bätscherts, der Zeit Kirchenvogts allhie, allen des Rats hiezu Verordneten Buwherren, durch Meistern Johann Maringer uss Tyrol, der dies Helms Holzwerk gemacht.

Der allmechtig und barmherzige Gott wolle alles durch das Fürpitt der gebenedeiten Jungfrau Maria, des Heiligen Martini, der heiligen Patronen der Altäre und der Gloggen auch aller Auserwählten zu seiner Ehr und Glory gnedig beschirmen, conservieren und erhalten. Dieser Zit war Pfarrherr der Kirchen St. Martini allhie zu Schwytz Herr Johann Franciscus Radheller, der heiligen Geschrift Doctor und diesmal Sextarius des löblichen Capitels der vier Waldstetten.[10] Ein Landskind, der dies im beiliegenden Gefässlein von Kupfer verschlossene Heiligthumb hierher getan. Dismahlen waren Capläne Herr Jodocus Hicklin und Herr Franciscus Weber, Früemesser war Herr Johann Caspar Zechender, ein Landskind. Im oberen und alten Capucinerkloster hat dem Land wohldienende Schul gehalten Herr Leonhard Zechender, ein Priester, dessen Coadjutor war obbemelter Früemesser Herr Johann Caspar Zehender. — Volgend die, so in diesem loblichen Land an Landesempteren warendt: Hauptmann Wolf Dietrich Reding was Landammann und Landeshauptmann, Johann Sebastian Ab Yberg war auch alt Landammann und im letztverwichnen Monat Mertzen in Gott verschieden. Sebastian Ab Yberg war alt-Landammann, Hauptmann Ytel Reding obgenannt war der Zeit Pannerherr und alt-Landammann. Georg Uff der Mur war hievor auch Landammann. Hauptmann Gilg Bätschert war dieser Zit Statthalter und Landsfendrich. Johann Caspar Ceberg Ritter war hievor auch Statthalter. Martin Bellmont von Rickenbach war auch hievor Statthalter. Michael Schorno war hievor auch Statthalter und Seckelmeister und dieser Zeit Landvogt im Thurgeuw. Hauptmann Francisc Reding obgenannt war Landesseckelmeister. Hauptmann Leonhard Schorno was Zügherr und Landvogt Francisc Bätschert obgenannt was Kirchenvogt.

Im Arter Viertel war Sibner Sebastian Weber, im Steiner Viertel Martin Holdiner, im Neuwen Viertel Martin Lilli, im Alten Viertel obgenannter Statthalter und Landsfendrich Gilg Betschart, im Nitwässer Viertel Martin In der Bitzi. Im Muottathaler Viertel Landvogt Melchior Bätschert. Landschriber warendt Paulus Ceberg, Balthasar Gugelberg und Hauptmann Carl Bätschert. Landweibel war Johann Städelin usw.

Was nun für härter, schwerer und erbärmlicher Kriegen von anno 1618 bis anno 1648 im ganzen Europa, besonders aber im römischen teutschen Reich vorgangen, wieviel bluotiger grusamer Belagerungen, Scharmützel, Treffen und Schlachten beschechen, wieviel Guet, Stett, Ländern und Leut ruiniert und zu Grund gericht worden, worunder viel Millionen Leuten druff gangen, wird man in bewährten Historiis hinderlassen finden. Welliches dahero alles Anfang genommen, dass Kaiser Ferdinand der ander, ein recht yfriger gottseliger catholischer Fürst ordiniert hatte, dass die Kirchengüeter etwelcher Orten, die von den Sectischen sit dem Abfall usurpiert, sollten restitutiert werden, weliches die Protestanten hert für den Kopf gestossen und sie darüber dies Uebel angerichtet habend.[11] Das aber allhie nit weitläufiger ausgeführt, sondern wie gemeldet, in glaubwürdigen und

wahrhaften Historien (dann vil Ungründ mit herzuo einlaufend) überlassen und allein mit wenigen angezogen und sonderlichen gedruckt wird, was an unserer Nachparschaft in sollichen währenden Empörungen begegnet ist. — Anno 1633 zoge Gustavus Horn, der Schwedischen und der Ligisten General für die Stadt Constanz, den 7. Septembris, belagert und stürmbt dieselbige ganz grimmiglich. Wo er in das Land des Thurgöws eingelassen und wer dabei conniviert habe, wird abermahlen man in den Historien finden, welche die Wahrheit recht hinderlassen werden. Den catholischen Orten der Eidgenossenschaft missfiel dies zum höchsten, doch dem einen mehr dann dem andern. Also zogen die vier Ort Uri, Schwytz, Unterwalden und Zug ins Thurgöw bis gen Wil, in Meinung die eidgenössischen Land von fremdem Volk zu süberen und der Stadt Constanz zu verstehen zu geben, wie stark dieser affronto und ihnen widerfahrendes Ungemach gedachten löblichen Orten zuwider. Zoge nun der schwedische General uff den 5. Octobris dorten ungeschaffner Sachen mit der langen Nasen unter Hinderlassung vielen Volks widerumb ab, dann die Costanzer und deren Praesidiarien ihnen viel harte Stürmb tapferlich abschlugen. Glich darnach im April belagerte und stürmte genannter General die Stadt Ueberlingen, schaffte ebenso viel als vor Costanz. Mit was grosser Anzahl und Viele von Vertriebenen und Exulanten uss dem Reich eine löbliche Eidgenossenschaft etliche Jahre belästiget und mit was Mitlyden sie darinnen aufenthalten worden, wird ob Gott will, das römische Reich, sonderlichen aber Schwabenland, Elsass und Breisgow wüssen und des zue guetem gedenken. Under anderem ist an unser Nachparschaft nochmahl neuwer Infall beschechen, dass die Herren Eidgenossen auch wiederumb zu tuen bekommen, benamtlichen sind die schwedischen Generale Wrangel, Königsmark und Duglas, nachdem sy in angegangenen Winter des 1646 Jahrs in Schwabenlanden durch Feuer und Schwert viel zugrunde gerichtet, entlichen vor Bregentz kommen, und es durch unwegsame Oerter hinderzogen und sich dessen den 10. Jenner anno 1647 bemechtiget. Woruff die Herren Eidgenossen teils ins Thurgöw, teils anderswo an die Gräntzen gezogen, dieselbige und ihre Landen vor Infall zu versichern. Von unserm Ort sind sechshundert Mann ins Rhyntal gelegt worden, andere anderswo, sind aber nit lang ussbliben, sondern ohne Schwertstreich wieder heimkehrt., weilen die Schwedischen auch nit lang mehr sich dorten aufenthalten wollten, aber bald nach der Stadt Lindauw sich begaben und die Belagerer aber auch nichts ausrichten mögen, beruft man sich also umb alles abermals auf die Historicos, welche alle Verloffenheit mit Wahrheit beschrieben werden, wann sie sich nur derselben recht beflissen thedend.

In diesen wehrenden Kriegen schickte man aus der Eidgenossenschaft beiden Königen aus Frankreich und Hispanien Hilfe zu auf jeden dessen Begehren mit vielem Volk. Nun ist zwischen beiden, dem römischen Kaiser, dem König in Frankreich wie auch der Cron Schweden in anno 1648 der Frieden zuo Münster in Westphalen und Osnabruck aufgerichtet worden und aber erst vor kurzer Zeit in Effect gezogen und publiciert worden. Gott der allbarmherzige Vater und rechter Friedensfürst wolle durch seine göttliche Gnad, vermittelst seiner gebenedeiten Mutter Maria und ganzen himmlischen Heeres Fürpitt dahin gnedig disponieren, dass sölicher Friede gedeihe und bestehe zuo Erhöhung seiner Ehr und der heiligen catholischen Kirchen und Religion, und dass die annoch kriegende Teil auch zu sollichem End in erwünschten Frieden gebracht und eine catholische Eidgenossenschaft by der wahren allein seligmachenden catholischen Religion

und freien Stand bis an das Ende der Welten erhalten, auch die übrign von catholischer wahrer Religion Ausgetretene wieder in rechten Weg verleitet und gezogen werden mögen.

Im verwichnen 1635. Jahr haben die sechs catholischen Ort der Eidgnossschaft sampt ihr fürstlichen Gnaden, dem Herrn Prelaten zu St. Gallen Pio mit ihr königlichen catholischen Majestät von Hispanien und die hievor mit deroselben gehabten Pündnis widerum ernüweret. Wie eben auch im selbigen 1635. Jahr habend obgedachte sechs catholische Ort mit ihr königlichen Durchlaucht, dem Herrn Herzogen zu Saphoy, Victore Amadeo, die vorhin mit selbigem königlichem Haus Saphoy gehebten Pündnis wieder ernüweret. Auch im sollichen 1635. Jahr habend die dry Pündt in hohen Raetien ein neuwes Fündnis mit höchstgedacht ihr königlich catholischen Majestät in Hispanien aufgerichtet, darby sie wieder in Possession ihrer Landen und des Veltlins kommen sind. — Anno 1650 im Februario haben die sechs catholischen Ort löbl. Eidgnossschaft mit ihrer königlichen Durchlaucht Herren Herzogen in Saphoyen Emanueli Philiberto die vorher mit diesem königlichen Haus gehabte Pündnus noch malen ernüweret. — Eben zuo disen Zeiten hat der allerchristlichste König in Frankreich Ludwig der Vierzechende durch seinen Ambasciatoren Herrn de la Barde umb Ernüwerung der mit derselbigen Cron vil Jaren hero gehabten über den jetzo ausgelaufenen Pündnus by löblicher Eidgnossschaft angehalten, aber bis dahin noch nichts geschlossen gewesen.

Wann den auch dieser Zeiten..... antrifft, dass die löblichen catholischen das Thurgeuw regierenden Ort mit ihren Eidgenossen von Zürich so gar in kriegliche Taten kommen möchten, diewilen sie von Zürich wegen zweier im Landfrieden, der in dem Capellerkrieg aufgerichtet, erläuterten Puncten den catholischen Orten Intrag tun, die in nüwen Disputat züchen und solichen Landfrieden einlochen, die catholischen Ort es ihnen aber wie billich, nit nachgeben wollendt.

Im hierob geschriebenen 1636 erhube sich wegen der Steuer, so man in anno 1633 auf den Zug ins Thurgeuw auf die Waldstatt Einsidlen gelegt, grosser Strytt und Missverstand zwüschen einem fürstlichen Gotteshaus Einsidlen und dem Land Schwytz, darob vil Gezanks eingewachsen, die abzelegen ist durch die päpstlichen Herren Nuntios und löbliche catholische Ort der Eidgnossschaft stark gearbeitet, aber nichts gefruchtet worden. Hernachen aber anno 1642 haben uss göttlicher Schickung beide Teil sich unter einandern selbst verglichen. Gott sige umb ein und ander Gnaden in Ewigkeit Lob und Dank, der sige durch das mütterliche Fürpitt Mariae und ganzen himmlischen Heeres inniglich und demütig angeruffen, seinen reichen Segen und Gnade zu erteilen, dass alles dienen möge zu seiner Ehr und Glory, auch Erhaltung der alten wahren catholischen allein seligmachenden Religion, der Seelen Heyl, auch des fryen Standes hochloblicher Eidgnossenschaft. Amen.

Dies alles auf Geheiss unserer lieben Oberkeit zuo Schwytz ist durch mich Paulum Ceberg, Landschreibern daselbsten verschrieben und hierinnen gelegt worden. Auf Tag und Jar wie obstat.»

Dokument 6

Pergamentblatt, 26,5 cm breit, 36,5 cm lang, datiert 1651. Rückseite bezeichnet «No 6.»

Text: «In dieser Zeit, anno 1651, da dieser Helm uffgericht worden, waren nachvolgende Herren die Räth des Landes SCHWYTZ

Sebastian Weber, Sibner, hievorbenannt, Niclaus Kenel, Balthasar von Ospental, Caspar von Ury, Heinrich von Rickenbach, Ruodolf Fassbindt, Vogt Hieronymus Schriber, Vogt Geörg Fassbindt, Leutenampt Johann Caspar Zey, bevorderst aber Seckelmeister Francisc Reding, hievorgenannt: Im Arter Viertel.

Martin Holdiner, Sibner, vorgenannt, Johann Carl Ab Egg, Johann Sebastian Ulrich, Johann Halbherr, Bernardin Fryess, Landsfendrich Jakob Ulrich, Philipp Frick, Adam Ab Egg, Johann Schuoler, Johann Jakob Grüninger,: Im Steiner Viertel.

Martin Lilli sibner, vorgenannt, Martin Gasser, Melchior Lüendt, Antoni Strübi, Johann Martin von Oüw, Melchior Kydt, Gilg Mettler, Johann Beeler, Lütenampt Francisc Frischhertz, Jost Schmidig, genannt Zorn: Im Neuwen Viertel.

Hauptmann Gilg Bätschert, vorgenannter Statthalter Sibner, Johann Caspar Ceberg Ritter vorgenannt, Landvogt Michael Schorno vorgenannt, Leonard Schorno Zügherr vorgenannt, Hauptmann Johann Jakob Ymling, war derzeit Landvogt zuo Sargans, Gilg Steiner, Landvogt Francisc Betschart diser Zit Kirchenvogt vorgenannt, Hauptmann Johann Caspar Ab Yberg, Leonard Lindauwer, Jacob Stedelin, Francisc Erler,: Im Alten Viertel.

Hauptmann Gilg Betschart war wegen Landsfendrichsampts und Hauptmann Leonard Schorno wegen Zügherren-Ampts im Rat.

Martin In der Bitzi, Sibner vorgenannt, Vogt Heinrich Janser, Hauptmann Jost Niderist, Hauptmann Johann Balthasar Büoler, Francisc Riget, Castellan Johann uff der Mur, Johann Balthasar In der Bitzi, Fendrich Johann Balthasar In der Bitzi, Caspar Tetling,: Im Nitwesser-Viertel.

Landvogt Melchior Bätschert, Sibner vorgenannt, Martin Bellmont von Rickenbach alt Statthalter vorgenannt, Fendrich Balthasar Pfyl, der ist dieser Zeit der eltist im Rat, Hans Sutter, Martin Sutter, Leonard Schelbrett, Melchior Betschart, Hans Schmidig, Hans Jakob Hedinger, Martin Blaser: Im Muottathaler Viertel.

Diese obgesetzten warent wie obvermeldet derzeit alle die Rät dies loblichen Lands Schwytz. Zue wüssen sye aber, dass die hievor bemelten verschriebenen Herren, die Landammann, Landsfendrich und Zügherr, alle von Ampts wegen nebend obgesagten Herren Räten dem Rat vorsechen helfen.

Meister Wolfgang Gugelberg war Organist, der hat neben Meister Franciscen Betschart und Meister Johann Gilgen Büeler das Gemähl vergült und Silberwerch hierangemacht. Meister Johann Pur der Schlosser hat das Crütz und Ysenwerch daran gemacht. Und hat vorgenannter Meister Johann Meringer der Zimmermann neben Hans Fuchsen dem Löter das Crütz uffen getan auf St. Dominici Tag den 4. Augstmonats obgesetzten Jars.

Wolfgang Ryn der Jünger war allhie Schuolmeister, Balthasar Clostener war Sigrist. Gott der allmechtig walte ob allem mit seiner heyligen Benediction und Protection.

Paulus Ceberg Landschreiber zuo Schwytz»[12]

Dokument 7

Pergamentblatt, 43 cm breit, 63 cm lang, datiert 1750. Rückseite bezeichnet «No 7».

Text: «IN NOMINE SANCTISSIMAE ET INDIVIDUAE TRINITATIS, PATRIS ET FILII ET SPIRITUS SANCTI SUB AUSPICIO SANCTISSIMAE ET IMMACULATAE VIRGINIS MATRIS MARIAE ET PATROCINIO DIVI HUIUS COLLEGIATAE ET TOTIUS PATRIAE PATRONI.

In dem Jahr des allgemeinen Jubilé der catholischen römischen Kirchen, da man zahlte nach der heilsamen Geburt unseres Erlösers und Seligmachers Jesu Christi eintausend siebenhundert und fünfzig Jahr; als auf dem päpstlichen Stuhl allerglorwürdigist sasse BENEDICTUS XIV aus dem adeligen und Senatorien Haus Lambertini zu Bononia in Italia im 10. Jahr seiner Regierung.[13]

Die bischöfliche Würde zu Constantz besitzte ihro hochfürstliche Gnaden Herr Casimir Antonius Baron von Sickhingen.

Von dem hochfürstlichen Gottshaus zu Einsidlen war Abt und Fürst Pater Nicolaus von der Fluo uraltadelicher Familien von Obwalden.

Bischöflicher Commissari zu Schweitz Ihr Hochwürden im Muthatal Herr Johann Peter Tägen von Lachen, Landmann zu Schweitz.

Und Ihr Excellenz Herr Sebastian Schorno, Landmann zu Schweitz, Sacrae Theologiae Doctor, Sextarius des Vierwaldstätter Capituls, lobwürdigster Pfarrherr zu Schweitz.

Capelän zu Schweitz waren dieser Zeit Ihr Excellenz Herr Heinrich Franz Justus Strübi S. T. D. und Landmann zu Schweitz und Ihr Excellenz Herr Joseph Antoni Weber S. T. D., auch Landmann zu Schweitz.

Ihr Excellenz Herr alt-Pfarrher Jost Rudolph Büoler hat in dem 67. Jahr Alters als ein stockblinder Herr die Comedi im oberen Clösterli dies Jahr componiert.

Ihr Wohlerwürden Herr Franz Domini Schatt und ihr Wohlerwürden Herr Joseph Antoni Strübi beide Früemesser.

Rector Studii im oberen Clösterli ihr Wohlerwürden der wohlgelehrte Herr Balthasar Meteler von Arth, auch Landmann zu Schweitz.

Schuolherr war dermalen Joseph Antoni Steinegger von Lachen.

Guardian des hochwürdigen Capuciner Convents zu Schweitz Reverendissimus Pater Jost Antoni aus der adelichen Familie Beusch von Lucern und Vicarius Reverendissimus Pater Felix Steinegger von Lachen, Ex Definitor. — In dem Frauwenkloster bei St. Peter auf dem Bach zu Schweitz Ordinis Sancti Dominici wohlerwürdige Frau Mutter Priorin Michaela Betschart von Schweitz und Beichtiger der wohlerwürdige Pater Thomas Gerstler aus dem Reich gebürtig. Des hochwürdigen Capuciner Convents zu Arth war Guardian Pater Franz Joseph von Mentlen. — Vorgesetzte Priorin in dem Frauenkloster im Muthathal Ordinis Sancti Francisci war die wohlerwürdige Frauw Mutter Maria Theresia Elisabetha Betschart von Schweitz.

Der Zeit war auch regierender Landammann im letsten Jahr seiner Regierung der hochgeachtete Landammann und Pannerherr Joseph Frantz Reding von Biberegg.

Regierender Statthalter der hochgeehrte Herr Hauptmann und Landvogt Nazari Ignati Ceberg Sibner des loblichen Altviertels.

Herr Frantz Domini Betschart im Brüel alt-Landammann und gewester Landvogt im Rheintal.

Herr Franz Xaveri Wüörner alt-Landammann, dermahliger Zeugherr und gewester Landvogt im Thurgöw.

Herr Michael Xavery Richmuot, alt-Landammann und gewester Landvogt im Rhintal.

Herr Carl Rudolf Betschart auf dem Hof, alt-Landammann und gewester Landvogt zu Lauwis und Luggarus.

Herr Oberst Georg Franz Ab Yberg alt Statthalter.

Herr Josef Augustin Reding von Biberegg, alt Statthalter.

Herr Hauptmann Felix Ludwig Weber alt Statthalter.

Herr alt Landvogt Franz Antoni Reding von Biberegg, Landesseckelmeister.

Kirchenvogt war dieser Zeit Herr Johann Peter Jütz.

Volgen nun die übrigen alle Herren des Rats zu Schweiz

Arther Viertel: Herr Sibner Josef Meinrad Eikhohren, Herr Frantz Bürgi, Herr Meinrad Franz Weber, Herr Johann Jakob Zay, Herr Josef Antoni Gugelberg, Herr Leonhard Carl Fassbind, Herr Johann Joseph Känel.

Steiner Viertel: Herr Sibner Marti Anton Ulrich, Herr L. V. Johann Jakob Märchin, Herr Johann Ignati Ulrich, Herr Leonhard Carl Giger, Herr Johann Leonhard Ab Egg, Herr Johann Martin Abegg, Herr Johann Martin Richlin, Herr Caspar Domini Gut, Herr Jos. Antoni Schuoler, Herr Melchior Josef Schnüöriger.

Neuw Viertel: Herr Sibner Josef Antoni Gasser, Herr Carl Domini Jütz, Cantzler zu Einsidlen, Josef Placidus von Eüw, Herr Domini Linggi, Herr Carl Gasser, Herr Jos. Antoni Stiger, Herr Ritter Jos. Antoni Hedlinger, Herr Carl Balthasar Justus Strübi, Herr Jos. Frantz Mettler, Herr Leonard Franz Mettler.

Alt Viertel: Herr Ambtsstatthalter Ceberg, Herr Frantz Antoni Ab Yberg, Herr Frantz Diethelm Schorno, Herr Leodegari Imlig, Herr Felix Ab Yberg, Herr Jos. Benedict Schorno, Herr Franz Domini Betschart, Landvogt, Herr Conrad Antoni Erler, Herr Hauptmann Marcus Antonius Studiger, Herr Josef Leonhard Erler.

Nitwässer Viertel: Herr Sibner Franz Pauli In der Bitzi, Herr Leonhard Carl auf der Mur, Herr L. V. August auf der mur, Herr Josef Peter Büoler, Herr Jos..... Kyd, Herr Caspar Detlig, Herr Balthasar Marti, Herr Heinrich Domini Niderist, Herr Leonard Wiget, Herr Jos. Caspar Büoler.

Mutaathaler Viertel: Herr Sibner Josef Martin Suter, Herr Josef Martin Blaser, Herr Sebastian Heinrich Betschart, Herr Leonhard Bernhard Suter, Herr Josef Carl Schelbert, Herr Hauptmann Franz Victor Stadler, Herr Josef Föhn, Herr Johann Jakob Gwerder, Herr Frantz Leonti Bellmund, Herr Hauptmann Martin Leonti Bellmund.

Nach einem fünfjährigen und sehr hitzigen Krieg zwüschen den catholischen Potentaten, wie auch England und Holland befindet sich der von Gott mitgeteilte Frieden in ganz Europa und sitzet jetzmahlen auf dem kaiserlichen Thron als römischer Kayser Franciscus Primus[14], Herzog von Lothringen, verehelicht mit des Kaiser Caroli VI. hinderlassenen Erbprinzessin Theresia von Oesterreich, Universalerbin ihres glorwürdigsten Herrn Vaters und Kaisers.[15] Allerchristlichster König in Frankreich regieret dermalen Ludovicus XV. aus dem Hause Burbon. In Hispanien als catholische Majestät regieret glorwürdigst Ferdinandus V. In Polen regierte lobwürdigst Augustus III. Churfürst von Saxen. Ihre königliche Majestät Johannes V. aus dem Hause Braganza regierte in Portugal. Ihre Majestät Victor Amadeus ware der Zeit König in Sardinien, und Herzog von Savoyen und Piemont. König von Neapel und Sizilien befundt sich ihr Majestät Philippus VI.

Herr Bruder Carl a latere paterno Ihro Majestät Ferdinandi V. Herzog von Parma, und Guastalla befind sich laut letstem Friedensvertrag ihr königlicher Hoheit Dom Philipp ihre cath. Majestät auch a latere paterno Bruder.

All dieweilen dies Jahr 1750, den 1. Junius ohngfahr um 5 Uhr nachmittags durch ein heftigen Sturmwind das eiserne Kreuz und küpferne Knopf zu oberst auf dem Helm vom Gloggenturm abgebrochen und zwüschent den Turm und Kreuzkapellen hinuntergeworfen, welches Unglück hauptsächlichen daher gerühret vermeint worden, dieweilen zu oberst an dem Helm sich das Wasser hineingezogen und dadurch das Holz verfault worden, deswegen dem Gewalt des Windes nicht genugsam gewesen zu widerstehen. In bemeltem küpfernem Knopf haben sich 6 pergamentene Rollen, auf denen jeder eine Beschreibung der dazumahligen Begebenheiten und Umbständen, so hier nit weitläufiger aufgeführt aus Ursachen, weilen selbe alle fünf mit dieser wieder in Knopf eingelegt worden. Nun derowegen ein hochweiser Kirchenrat mit vätterlicher Vorsorge allerbeflissentlichst sich bemühet, widerumb die Kugel und Creutz zu ergänzen beide, Kugel und Kreuz zu vergolden und in.....ansehnlichem Stand auf den Gloggenturm-Hälm zu stellen befohlen, derowegen die zwei Ehrenglieder des Rats Ratsherr Und Spitalherr Gasser und Herr Hauptmann und Ratsherr Marc Antoni Studiger mit Zuzug Herrn Stuckhauptmann Rudolf Niderist als denominierte Directores dieser ganzen Verfertigung vorgesetzt, womit vermeint worden, dass diese Sachen bestens vollzogen und bis längstens initio Septembris dies Jahrs werden vervollkommnet werden, so der allgütige Gott, unter dem Schirmb der allerreinesten Jungfrau und Mutter Maria und des hl. Martini zu allen Zeiten samt dem liebwerten Vatterland gnädigst beschützen und bewahren wollte. Zu diesem Werk und sonderbar dispendioser Aufrichtung der Grüsten ist Meister Vit Rey von Sursee ernamset und solches ihme anvertraut worden. Den Knopf hat gemacht Meister Bonifaci Büoler Kupferschmied und die Verguldung obbemelter Herr Stuckhauptmann Niderist.

1 Schilti dublen galt dieser Zeit 12 Gulden
2-fache spanische Dublen galt 19 Gulden
1 Holländer und andere Gattung Ducaten galten 5 Gl. 12 Sch.
1 Chronentaler galt 3 Gulden.
Eine schöne Kuo galt in dieser Zeit 100 Gl.
Ein Mütt Kernen Luzerner Mäss 12 Gl.
Der Anken, ein Stein — 36 Schill.
Ein Saum welscher Wein 25 Gl.
Ein hübscher Käss 4 Gl. 20 Sch.

Roman Weber Landschreiber»

Nachschrift auf der Rückseite unten:

«Disere Geschrift ist heut den 3. Tag Septembris 1750 mit Vollendung des nüwen Knopfs widerumb sambt dem Crütz auf den Helm des Turmes gesetzt.

Studiger, des Rts.»

Dokument 8

Pergamentblatt, 11,5 cm breit, 28,3 cm lang, undatiert, geschrieben von Landschreiber Paulus Ceberg, zeitlich auf 1627 anzusetzen (Vergleiche hiezu Nr. 2). Ohne Rückvermerk.

Text: «Dies wisse hiebyliegende Heyligthumb ist von den heyligen Gebeinen und Reliquiys Sancti Zenonis et sociorum Martyrum. Hat es Herr Pfarrherr Melchior Lindauwer sampt hienach vermelten beyden Crützen ingelegt.

Das zwyfache möschene Crützlin ist eins deren von Caravaca uss Hispanien, die man Spanier Crützlin heisst. Sind sonderlich bewert alles Ungewitter abzehalten.[16]

Das andere möschene Zeichen ist bei unserer lieben Frauwen der Muetter Gottes Mariae Hembt zu Chartres inn Frankrych gewesen. Hat auch Prob gueter Würkungen.

Paulus Ceberg Archigrammateus
Suitensis scripsit
manu propria

Zue wüssen sige
dass im Jar Christi ein thusent einhundert zwanzig und ein Jar, am 19. tag Februarii disre Kirch zu Schwytz gewychet durch den ehrwürdigen in Gott Herrn Ulrichen Bischoffen zue Costantz. In der Ehre unsers Seligmachers JESU CHRISTI, des heiligen Crützes und der würdigsten Muetter Gottes Mariae. Ussgezogen uss dem Wychbrief.

Diser obgenannte Bischof Ulrich war ein geborener Grafe von Kyburg.»

Dokument 9

Papierurkunde, 2 Blätter, je 19 cm breit, 28 cm hoch, datiert 1651. Ohne Rückvermerk.

Text: «† IN NOMINE SANCTISSIMAE ET INDIVIDUAE TRINITATIS PATRIS ET FILII ET SPIRITUS SANCTI. AMEN.

Ego Joannes Franciscus Radheller, popularis Suitii nativus, Sacrae Theologiae Doctor, Prothonotarius Apostolicus, venerabilis 4 Cantonum Capituli per districtum Suitense Sextarius, huiusque primariae Cantonis Suitii parochialis Ecclesiae S. Martini Archiepiscopi Rector omnibus quorum conspectum litterae praesentes subierint salutem in Domino Jesu et infrascriptorum notitiam.

Cum anno partus virginei millesimo supra sexcentesimum quadragesimo secundo in ipso sacratissimo gloriosissimae Resurrectionis Dominicae festo (quod festum sanctissimum mensis Aprilis dies vigesimus hunc celebrandum exuperat) post vesperas ad horam decimam nocturnam cum dimidia in praesenti oppido ex parvula ad quandam spondam in conclavi affixa cerea candela improvisus subortus ignis tam ferox in omnia aedificia quassaretur, ut non tam incolarum Oppidi quam cunctorum popularium advolantium omni sollicitudine ac dexteritate adhibita sed proh dolor frustranea restrictione infra duarum horarum spatium oppidum omne ignifera sua rabie percurrerit tam funesta formidabilissimi incendii illuxit imago ut formidolosae nocturnae tenebrae in crepitantes obscurissimae lucis flammas undique converterentur; interdum suam unusquisque supelleetilem, quantum caliginosum horrendissimi incendii lumen permisit, e flammigeris exportare domibus sublatis ad coelum manibus circumcursitare nec satis tam adversae fortunae fatum lamentari. Inter alia magni ponderis aedificia Ecclesia parochialis suum in cinere nequaquam deplorasset excidium, si nos eiusdem filios parochianos antea in lacrimis et cilicio nostrae.....iustissimum omnipotentem offensae paenituisset, nec nostrae Curia Rei publicae ut moraliter argumentari optime licet has edacissimas flammas experta fuisset, si ibi, ubi debetur,

iustitiae aequissimae ratio semper habita fuisset. Caeterum domus parochialis, quam inhabitabam, utpote lignea igni famelico tota funditus cessit, credo non alia de causa quam ut parochus sicut locus domus igne purgatus fuit, ita et se semper purgari oportere reminisceretur. Quia ergo non tam omnes campanae ferventissimi ignis calore in unum dilapsae metallum, verum etiam Campanilis tota fastigii contignatio, cupro tecta (quae antea altitudine major, praesente fabrica sua nobili architectura nec minori colorum varietate superabat) in Ecclesiae exustae cineres deiecta fuerit, in hanc praesentem formam idem restituit Senatus populusque praesentis parochiae in cuius fastigii epistylio has praesentes reliquias, quas anno jubilari praeterito mecum Roma domum detuli, ad validissimum contra fulgur tempestates et tonitrua munimem inclusi:

Nomina Sanctorum Martyrum quorum reliquiae hic sunt:

Sancti Honorati Martyris
S. Placidi Martyris
S. Antonini Mart.
S. Vincentii Mart.
S. Maximini Mart.
S. Simplicii Mart.
S. Damiani Mart.
S. Basilii Mart.
Crux Hispanica

Deus optimus maximus per merita unigeniti filii sui secundum carnem, per intercessionem augustissimae virginis genitricis suae Mariae, Sancti Turonensis Archiepiscopi patroni nostri Sancti Martini et omnium Sanctorum nos ad veram poenitantiam perducere, ab omni malo defendere et ad vitam aeternam per suam misericordiam infinitam deducere velit. Actum Suitii in noviter exstructis aedibus parochialibus pridie nonas Augusti anno reparatae salutis 1651.

Qui supra
manu propria scripsi»

Siegel des Pfarrers aufgedrückt.

Dokument 10

Pergamentblatt, 48 cm breit, 64,5 cm lang, datiert 1773. Ohne Rückvermerk.

Text: «IN NOMINE SANCTISSIMAE ET INDIVIDUAE TRINITATIS, PATRIS ET FILII ET SPIRITUS SANCTI SUB AUSPICIO SANCTISSIMAE ET IMMACULATAE VIRGINIS MATRIS MARIAE ET PATROCINIO DIVI MARTINI HUIUS COLLEGIATAE ET TOTIUS PATRIAE PATRONI.

In dem Jahr, als man zehlte nach der heilsamen Geburt unseres Erlösers und Seligmachers Jesu Christi ein tausend siebenhundert siebenzig und drei Jahr, da auf dem päpstlichen Stuhle glorwürdigst sasse CLEMENS XIV. aus dem Geschlecht Ganganelli, Ordinis Fratrum Minorum.

Die bischöfliche Würde zu Constatz besitzte ihro Eminenz der hochwürdigste gnädigste Fürst und Herr Franz Conrad, der heiligen römischen Kirchen Cardinal von Rott.

Von dem hochfürstlichen Gotteshaus Einsidlen war Abbt und Fürst Pater Marianus Müller von Esch aus dem oberen Freyen Amt.

Bischoflicher Commissarius zu Schweitz ware ihro Hochwürden Herr Pfarrherr zu Arth Herr Joseph Zeno Städelin Landmann zu Schweitz.

Pfarrherr zuo Schweitz war der hochwürdige Herr Fridolinus In der Bitzin, Landmann zu Schweitz.

Caplän zu Schweitz waren dieser Zeit der wohlerwürdige Herr Georg Ludovic Reding und Herr Adelric Amgwerd, beide Landleut zu Schweitz.

Ihro Wohlerwürden Herr Johannes Josef Schilter Organist und ihro Wohlerwürden Herr Leonhard Späni beyde Frühmesser.

Rector Studii im oberen Klösterlin Ihro Wohlerwürden und Wohlgelehrter Herr Joseph Antoni Strübin, Landmann zu Schweitz.

Schulherr war dermalen Joseph Antoni Heller.

Der Zeit war regierender Landammann im ersten Jahr seiner Regierung der hochgeacht Herr Joseph Nazari Reding, Ritter und Zeugherr, auch gewesener Generalleutnant in königl. französischen Diensten.

Regierender Statthalter der hochgeehrte Herr Salzdirector Joseph Joachim Weber.

Herr Obrist Alois Weber alt-Landammann und Pannerherr.

Herr Frantz Domini Pfyl, alt Landammann.

Herr Victor Lorentz Hedlinger alt Landammann.

Herr Hauptmann Michael Schorno alt-Statthalter.

Herr Sibner Felix Ab Yberg alt-Statthalter.

Herr Johannes Balthasar Dettling Landseckelmeister.

Herr Frantz Antoni ab Hospithal alt Landseckelmeister und Landvogt zu Sargans.

Kirchenvogt dieser Zeit war Herr Ratsherr Bernardin Ulrich.

Folgen nun die übrigen Herren des Rats zu Schweitz

Arther Viertel: Herr Sibner Georg Franz Schreiber, Herr Johann Jakob Zey, Herr Lienhard Carli Fassbind, Herr Landvogt Johann Joseph Känel, Herr Benedikt Kamer, Herr Melchior Antoni Bürgin, Herr Ignati Fassbind, Herr Oswald Bürgin, Herr Landvogt Franz Antoni Felchlin, Herr Landvogt Josef Frantz Reding.

Steiner Viertel: Herr Sibner Johann Lienhard Ab Egg, Herr Josef Antoni Schuhler, Herr Rudolf Antoni Märchin, Herr Josef Franz Schuhler, Herr Joseph Beler, Herr Ignati Ulrich, Herr Joseph Augustin Beler, Herr Joseph Lienhard Schnüöriger, Herr Joseph Fidel Ab Egg, Herr Bernardin Ulrich.

Neuw Viertel: Herr Sibner Joseph Antoni Jütz, Herr Joseph Carli Gasser, Herr Joseph Antoni Stiger, Herr Joseph Frantz Mettler, Herr Joseph Beler, Herr Spitalherr Jost Heinrich Strübin, Herr Joseph Benedikt Strübin, Herr Maurus Pius Gasser, Herr Leonti Justus Linggin, Herr Joseph Gottfried Ulrich.

Alt Viertel: Herr Sibner Felix Ab Yberg, Herr Major Franz Diethelm Schorno, Herr Doctor Heinrich Christoffel Bettschardt, Herr Conrad Antoni Imlig, Herr Landeshauptmann Heinrich Frantz Maria Ab Yberg, Herr Lienhard Augustin Wisser, Herr Hauptmann Joseph Domini Bettschardt, Herr Hauptmann Joseph Antoni Ehrler, Herr Landvogt Frantz Xaveri Wüörner, Herr Joseph Antoni Imlig.

Nitwässer-Viertel: Herr Sibner Werner Antoni in der Bitzin, Herr General Friedrich Keyt, Herr Landvogt Johann Balthasar Martin, Herr Heinrich Domini Niderist, Herr Joseph Martin in der Bitzin, Herr Joseph Caspar Dettlig, Herr Jakob Domini auf der Mur, Herr Frantz Reichmuth.

Muothathaler Viertel: Herr Sibner Joseph Franz Antoni Sutter, Herr Jakob Antoni Bettschardt, Herr Joseph Bernardin Sutter, Herr Johann Martin Schelbert, Herr Johann Sebastian Städelin, Herr Landtshauptmann Felix Hediger, Herr Johann Caspar Fässler, Herr Joseph Antoni Rickenbacher, Herr Joseph Placidus Ott, Herr Landesschützenmeister Walter Rudolf Bellmond,

Cantzlei- und Ratsbeamtete: Herr Landweibel Josef Franz Antoni ab Hospital, Landschreiber: Herr Maurus Antoni Föhn, Herr Joseph Carli Martin Zey und Herr Joseph Antoni Strübi. Unterschreiber Georg Carli Fassbind. Landsläufer Baltasar Sutter und Carli Lindauwer.

Anno 1768 den 30. Octobris war, gleich vormals den 28. Mertz 1762 von einer wohlweisen Kirchgemeinde einhellig erkennt worden, eine neue Pfarrkirchen zu bauwen, welches Gebäuw selbiges Jahr, seinen Vortgang genommen, solcher Gestalten, dass bis auf gegenwärtiges Jahr, ohngeacht der in dieser Zwischenzeit ausserordentlich eingebrochenen Teuerung, es nicht allein in das Dach kommen, sondern sowohl in- als auswendig bestens gezieret, das Chor sowohl als das Langhaus künstlich gemahlet, auch schon das Hochaltar nebst vier Seitenaltären aufgeführt worden und so in ihrer Arbeit angewachsen, dass mit Beystand des Allerhöchsten nicht das mindeste Bedenken übrig bleibt, diese neuw aufgebaute Pfarrkirchen bis längst auf künftiges Jahr in all ihrer Vollkommenheit, Zierde und besonderen Annehmlichkeit, zu ersechen und Gott dem Allerhöchsten unser Gebet allda zu widmen, das göttliche Wort wiederum gemeinsam anzuhören und den übrigen Gottesdienst abzuhalten zu mögen. Mit was Eifer und Begierd von Geistlichen und Weltlichen, Hochen und Niedrigen, Reichen und Armen diese neue Kirchen aufzuführen sowohl in abgegebenen Steuern, Fuhren und freiwilliger Handarbeit seye entsprochen worden und in Vortsetzung des Gebäuws erwiesen worden, dann all solches aus einer besonderen schriftlichen Verfassung, die in das Archiv und Kirchenlad gelegt worden, entnommen und der Nachwelt zu gottesförchtigem Beyspiel gezeigt werden.[17] Der Bauwmeister dieses neuwen Kirchengebäuwes ware Herr Jacob und sein Bruder Johannes Singer, Burgern aus löblicher Stadt Luzern. Zimmermeister des Kirchentachstuhles war Johann Michael Natter aus dem prägetserwald gebürtig. Zimmermeister vom jetz erfindlichen Gloggenstuhl, Kuppelen und Helm war Caspar Trachsler aus dem Kirchgang Reuti in dem oberen freyen Amt, welcher heut den 6. Wintermonat anno 1773 das Creutz und beide Turmknöpf in seine Ordnung gesetzt hat. Die beiden Knöpf aber seind von Herrn Vorsprech David Städelin, berühmtem Goldschmied und Landmann von hier in Beysein Herrn Hauptmann und Ehrengesandten Xaveri Gassers verfertigt, auch namhaft grösser als die alte gewesen gemacht und gleich denen Gilgen auf dem Creutz von bemeltem Herrn Städelin vortrefflich vergoldet worden. Das Creutz aber hat man in seiner vorigen Grösse verbleiben lassen.

Gelt-Tax:

Ein Schilt-Dublonen galt bei dieser Zeit Gl. 13
Eine spanische und französische Dublonen Gl. 10, Sch. 10
Eine Holländer- und andere Gattung Ducaten Gl. 5, Sch. 25
Ein Chronentaler Gl. 3, Sch. 10
Eine schöne Kuhe galt bei dieser Zeit Gl. 180—200
Ein Mütt Kernen, Luzerner Mäss Gl. 28—30

Ein Stein Anken Gl. 1, Sch. 26
Ein Saum weltscher Wein Gl. 45
Ein schöner Käss Gl. 6, Sch. 20, ein anderhalbjähriges, wohl gemästetes s. v. Schwein Gl. 81. Ein Salzröhrlin voll Erdöpfel Gl. 28, ein Immi Kirschi Sch. 15, ein Viertel Räben 12 Sch. Ein Pfund Rindfleisch 6 Sch.

Joseph Antoni Strübi
Landschreiber»

Dokument 11

Papierurkunde, 30,5 cm breit, 47 cm lang, datiert 1888. Ohne Rückvermerk. (Unten und oben bereits beschädigt.)

Text: «Im Jahre 1888 wurden Kreuz und Turmknopf dieser Pfarrkirche heruntergenommen durch Herrn Spenglermeister Adolf Blum und Herrn Schlossermeister Anton Gwerder, beide in Schwyz, repariert und mittels eines von Herrn Baumeister Josef Blaser errichteten Gerüstes Mittwoch, den 19. September, am Tage des hl. Constantin, wieder an Ort und Stelle gebracht.

Pfarrer der Gemeinde Schwyz ist gegenwärtig der hochwürdige Herr Dr. theol. Martin Reichlin, von Schwyz, Geheimkämmerer seiner Heiligkeit und Domherr der Kathedrale Chur.

Pfarrhelfer sind die hochwürdigen Herren Martin Marty, von Schwyz, und Schulinspektor Maurus Waser, von Engelberg.

Frühmesser: Hochw. Herr Josef Inderbitzin von Schwyz.

Kirchenvogt: Herr alt-Präsident Xaver Kündig

Mitglieder des Gemeinderates: Herr Gemeindepräsident Anton Inderbitzin; Herr Gemeindesäckelmeister Michael Ehrler; Herr alt-Regierungsrat und alt-Bezirksammann Josef Maria Loser; Herr Dr. med. Carl Real; Herr Franz Schnüriger, auf dem Hof; Herr Kantonsschreiber Martin Styger; Herr Staatsanwalt und Hauptmann Anton Bürgi; Herr Gemeindeschreiber Martin Dettling; Herr Oberlieutenant Anton von Hettlingen; Herr Carl Appert in Ibach; Herr Anton Schuler in der Eglismatt.

Gemeindeschreiber: Herr Martin Dettling.

Gemeindeweibel: Herr Franz Anton Ehrler.

Sigristen dieses Gotteshauses: Dominik Schilter, Josef Maria Horat und Emil Horat.

Diese Urkunde habe ich Endesunterzeichneter geschrieben und zur Erinnerung an die diesmalige Reparatur mit sämtlichen Schriften aus den Jahren 1550, 1627, 1651, 1750 und 1773, Reliquien und Münzen, welche sich bis anhin im Turmknopf befunden, heute den 18. September 1888 in denselben gelegt.

M. Dettling, Gmschr.
(zerbröckeltes Lacksiegel)

Bericht über die Kirchenrenovation von 1908

Hochw. Herr Pfarrhelfer Maurus Waser sagte in seiner Kirchweihpredigt vom 12. Oktober *1890* folgendes:

«Ich möchte euch freilich noch ein anderes Mittel (für euere Kirche zu sorgen) empfehlen; aber ich weiß nicht recht, bin ich kompetent genug oder ist es überhaupt am Platze, das zu tun. Doch es ist ja Kirchweihe, und was ich auf dem Herzen habe, betrachte ich so recht als einen Kirchweihgedanken. So mögt ihr denn von diesem Gesichtspunkte aus mich entschuldigen.»

«Euere Väter und Vorfahren haben seinerzeit an die 100.000 Gl. in freiwilligen Beiträgen an den Bau dieser schönen und ehrwürdigen Pfarrkirche gespendet und haben überdies während drei Jahren mit unbeschreiblichem Eifer in freiwilligem Frondienst am Hause des Herrn gearbeitet... Und seht, das Werk ist gelungen; es ist ein Tempel entstanden, wie er harmonischer nicht hätte entstehen können und wie er großartiger heute nicht wieder entstehen würde, sollte ein Unglück dieses Werk zerstören.»

«Nun, meine ich, was die Väter mit solch opferwilliger Liebe gebaut, das sollten die Söhne & Enkel doch wenigstens erhalten und vor dem Zerfalle schützen können. Es wird aber niemand in Abrede stellen, daß gegenwärtig an unserer Pfarrkirche vieles wieder herzustellen und zu verbessern wäre.»

«Schwyz gibt jedes Jahr große Summen für auswärtige Kirchenbauten her und gilt in dieser Beziehung als eine der freigebigsten Pfarreien im ganzen Schweizerlande.»

«Wohlan denn, denken wir auch einmal an unsere eigene schöne Pfarrkirche; erhalten und vollenden wir das Werk, das uns ein gläubiges und opferwilliges Geschlecht hinterlassen hat. Was auf einmal nicht geschehen kann, das kann ja nach und nach geschehen und auf eine Reihe von Jahren verteilt werden.»

Das war dem damaligen Pfarrer, dem Hochw. Herrn Canonicus Dr. Martin Reichlin, aus dem Herzen gesprochen und er ergriff den Gedanken jener Kirchweihpredigt sogleich auf. Bereits wurde der Plan einer Renovation der Pfarrkirche mit dem Hochw. Herrn Professor Dr. P. Albert Kuhn in Einsiedeln besprochen. Doch schon am 19. Mai 1892 starb Hochw. Herr Pfarrer Reichlin eines raschen Todes, ohne die Renovation ernstlich begonnen zu haben.

Sein Nachfolger im Pfarramt von Schwyz wurde Hochw. Herr Pfarrhelfer Maurus Waser, derselbe, der die Renovation in seiner Kirchweihpredigt von 1890 angeregt hatte. Was Wunder, wenn er, nun *Pfarrer* geworden, diese Idee wieder aufgriff und in seiner *Neujahrspredigt von 1894* folgende Mitteilung machte:

«Im Einverständnis mit Präsident & Kirchenvogt der Gemeinde werden inskünftig und bis auf weiteres *alljährlich drei Kirchenopfer* speziell für den Zweck der Renovation unserer Pfarrkirche aufgenommen werden, die zwei gewöhnlichen am *Kirchweihfest* und zu *Martini* und ein außergewöhnliches am *hohen Charfreitag,* welches zugleich als Fastenopfer betrachtet werden kann. Die dabei fließenden Beiträge werden eigens fondiert, beziehungsweise zu den 200 Frk. gelegt, die bis jetzt von einer wohltätigen Familie für diesen Zweck gespendet worden sind.»

Und zum Beweis, daß der Gedanke in der Bevölkerung von Schwyz freudigen Anklang fand, brachte schon der nächste Charfreitag (23. März 1894) ein Kirchenopfer von Fr. 1025.—.

Ueberhaupt betragen die drei Kirchenopfer je am Charfreitag, an der Kirchweihe & zu Martini seit *1894—1905* folgende Summen:

Jahr:	Charfreitag:	Kirchweihe:	Martini:	Total:
1894	Fr. 1025.—	Fr. 834.15	Fr. 613.70	Fr. 2472.85
1895	Fr. 860.57	Fr. 642.48	Fr. 632.39	Fr. 2135.44
1896	Fr. 990.50	Fr. 603.50	Fr. 610.78	Fr. 2204.78
1897	Fr. 1020.03	Fr. 632.97	Fr. 715.67	Fr. 2368.67
1898	Fr. 1302.42	Fr. 544.05	Fr. 666.04	Fr. 2512.51
1899	Fr. 1050.03	Fr. 596.98	Fr. 600.—	Fr. 2247.01
1900	Fr. 860.—	Fr. 496.40	Fr. 633.80	Fr. 1990.20
1901	Fr. 856.64	Fr. 674.39	Fr. 578.88	Fr. 2109.91
1902	Fr. 905.82	Fr. 570.81	Fr. 681.14	Fr. 2157.77
1903	Fr. 920.—	Fr. 605.53	Fr. 543.34	Fr. 2068.87
1904	Fr. 812.72	Fr. 469.01	Fr. 504.98	Fr. 1786.71
1905	Fr. 600.24	Fr. 431.92	Fr. 470.11	Fr. 1502.27
			total	Fr. 25556.99

trifft per Jahr, mit 12 geteilt, 2128 Fr.

An freiwilligen Schenkungen flossen während dieser Zeit (dabei 20000 Fr. von Herrn Kantonsrichter Josef von Reding zum Andenken an seinen verstorbenen Vater, Dominik von Reding)	Fr. 41992.70
an Beiträgen zwischen den Kirchenopfern (Schenkungen unter 100 Fr.) und an Zins	Fr. 34991.16
Total des Renovationsfonds am 1. Januar 1906:	Fr. 102540.85

Es konnte dann der Hochw. Herr Pfarrer Waser in seiner Neujahrspredigt von *1906* die freudige Tatsache konstatieren, daß der Fond für Renovation der Pfarrkirche im Laufe von 12 Jahren die gewünschte Höhe von Fr. 100.000.— erreicht & sogar überschritten habe. Im Vertrauen darauf erwarte er deshalb von der zuständigen Behörde und nachher vom Volke von Schwyz mit fester Zuversicht, daß man nun allen Ernstes an die Renovation der Pfarrkirche gehen werde.

Dieses Vertrauen sollte sich in kürzester Zeit rechtfertigen. Denn schon im Januar *1906* wurde vom Tit. Gemeinderat Schwyz eine Zehner-*Kirchenrenovationskommission* bestellt in den Herren:

Bezirksstatthalter Hans Werner von Reding als *Gemeindepräsident,*
Droguist Josef M. Ulrich, als *Gemeindesäckelmeister,*
Landammann Jos. M. Schuler, als *Kirchenvogt,*
Maurus Waser als *Pfarrer,*
außerdem:
Kantonsrichter Alois abYberg,
Kantonsrat und Gemeindeschreiber Martin Dettling,
Kantonsgerichtspräsident Anton von Hettlingen,
Bankdirektor Anton Real,
Kantonsrichter & Major Josef von Reding und
Ständerat & Oberst Dr. Rud. von Reding,
von welchen Herren in der I. Kommissionssitzung, den 12. Februar 1906, *Hochw. Herr Pfarrer Waser als Präsident,* der Kirchenrenovationskommission gewählt wurden.

Etwas später wäre infolge Neuwahlen an die Stelle des Gemeindepräsidenten Hrn. Hans Werner von Reding Herr Xaver Schuler im obern Herrenfeld getre-

ten, der aber freiwillig dem alten Präsidenten Hans Werner von Reding gegenüber zurücktrat; an die Stelle des Gemeindesäckelmeisters Hrn. J. M. Ulrich kam Hr. Karl v. Weber, der zugleich zum *Kassier* ernannt wurde, während Hr. Gemeindeschreiber Martin Dettling die Stelle eines *Aktuars* der Kommission übernahm.

Zwei Jahre später (1908) trat, wieder infolge von Neuwahlen, als *Gemeindepräsident* an die Stelle des Hrn. Xaver Schuler Herr Kantonsrat Jos. M. Ulrich, als *Gemeindesäckelmeister* an die Stelle des Hrn. Karl v. Weber Hr. Fürsprech Hermann Hediger und an die Stelle des Hrn. Landammann Jos. M. Schuler als *Kirchenvogt* Herr Georg von Reding, Waldegg. Ein Beschluß des Tit. Gemeinderates gieng dahin, daß die drei neugewählten Herren Präsident, Säckelmeister und Kirchenvogt in die Kirchenrenovationskommission eintreten, ihre Vorgänger aber in der Kommission verbleiben und daß namentlich Hr. Karl v. Weber als Kassier der Kommission weiter funktionieren solle.

Von der erstgewählten Zehner-Kommission wurde zunächst der *Hochw. Herr Professor Dr. P. Albert Kuhn von Einsiedeln in* beratender Stellung als Kunstkenner zugezogen, unter seiner Leitung die Renovationsarbeiten ausgeschrieben, die eingegangenen Offerten geprüft und in seiner Gegenwart die beiläufigen Ansätze für die einzelnen Positionen der Renovation aufgestellt, woraus sich ergab, daß der genannten Kommission von der löb. Kirchgemeinde vom 13. Mai 1904 ein Kredit von *Fr. 210.000.—* eröffnet, und zwar für die *Innenrenovation*

mit Einschluß einer neuen Orgel	Fr. 140000.—
für die *Außenrenovation*	Fr. 70000.—

und daß für die ganze Renovation ein Zeitraum von *3 Jahren* in Aussicht genommen wurde, während welcher Zeit der Kirchenrenovationsfond, der gegenwärtig mit der Hälfte des Reingewinnes der Sparkasse Schwyz mehr als 110.000 Fr. betrug, sich auf Ende 1908 bis zu ca. 140.000 Fr. ausgewachsen habe, die Gemeinde aber durch ein Anleihen von Fr. 70000.— für die mutmaßlichen Kosten der Außenrenovation aufkommen werde.

Damit begann nun die selbständige Arbeit der Kommission unter fortwährender Beiziehung des Hochw. Herrn P. Dr. Albert Kuhn in allen *künstlerischen* und später des Herrn Architekt Clemens Steiner von hier in allen *bautechnischen* Fragen. Und unter Leitung der genannten Kommission von 10, seit 1908 13 Mitgliedern wurde die gesamte Renovation der Pfarrkirche in 3 Jahren, von 1906 bis Ende 1908 durchgeführt & zwar:
im Jahre 1906 die obern Räume der Pfarrkirche & Altäre, Kanzel und Taufstein,
im Jahre 1907 die Bestuhlung,
im Jahre 1908 der Bodenbelag & das Aeußere der Pfarrkirche.

Es wurden im *Innern* der Pfarrkirche das Gerüst Hrn. Baumeister Josef Blaser, Vater, die Stuccatur & das Schleifen des Marmors den Gebr. Zotz von Vorarlberg in Zug, sämtliche Bemalung & Vergoldung dem Hrn. Decorateur Karl Glawner in Wyl, die Auffrischung der Deckengemälde dem Herrn Kunstmaler Joh. Bertle, Vater in Schruns, Vorarlberg, die Befensterung den Hren. Glasmaler Arthur Nüscheler von Zürich in Paris und Josef Schäfer in Basel, die elektrische Beleuchtung unserm Elektrizitätswerk in Schwyz, die Bestuhlung dem Zimmermeister Dominik Bolfing, der Bodenbelag der Aktiengesellschaft der Hartsandsteinbrüche von Oggione & Barzago übertragen.

Frl. Anna Benziger schenkte der Pfarrkirche, zum Teil auf Initiative und nach

Wunsch ihrer verstorbenen Mutter, derWitwe Oberst Magdalena Benziger von Reding sel., die neuen Stationen, in München nach Feuerstein copiert.

Für das *Aeußere* übernahm Herr Architekt Clemens Steiner von hier die Bauleitung und wurde Hr. Josef Hager von Thaldorf, Württemberg, von der Kommission als Bauführer angestellt. Die Renovation des Aeußern übernahm Hr. Baumeister & Kantonsrat Jos. Blaser, Sohn. Die Schlosserarbeiten wurden von den Hren. Gebrüder Kaspar & Karl Weber, die Spenglerarbeiten von den vereinigten Meistern Hren. Adolf Blum, Felix Dettling & Jos. Trütsch, die Glaserarbeiten im Chor von Hrn. Glasermeister Jos. M. Trütsch, an der Façade von Hrn. Glasermeister Bernardin Inderbitzin, die Dachdeckerarbeiten von Hrn. Dachdecker Anton Krummenacher ausgeführt.

Und heute, den 31. August 1908 ist, ohne daß bis jetzt ein namhafter Unfall beim ganzen Werk der Renovation vorgekommen wäre, der Turm der Pfarrkirche mit neu vergoldeter Kugel gekrönt und der Kugel dieses Instrument zum ewigen Andenken übergeben worden (zugleich mit den schon früher dort eingeschlossenen Akten von 1550, 1627, 1651, 1660, 1750 & 1773).

Die ganze Renovation samt der neuen Turmuhr (ohne die Orgel) hofft man unter Gottes Schutz & Hilfe bis Ende 1908 zu Ehren des hl. Martinus vollenden zu können.

(Geschrieben mit einer Remington-Schreibmaschine von Alois Annen, Sekretär der Kantonskanzlei).

III

Text der Urkunde, die in die Turmkugel eingelegt wurde, Dezember 1967:
«IM NAMEN DES DREIEINIGEN GOTTES, DES VATERS, DES SOHNES UND DES HEILIGEN GEISTES. AMEN.

Im Rahmen der Gesamtrenovation der Pfarrkirche St. Martin in Schwyz, die im Herbst 1963 beschlossen und im Frühjahr 1964 begonnen worden war, wurde am 24. Oktober 1967 die Turmkugel vom Kirchturm heruntergenommen, ebenso die kleine Kugel des Chortürmleins. Es fanden sich darin die im beiliegenden Inventar verzeichneten Gegenstände. In der 33. Sitzung der Kirchenrenovationskommission vom 27. Oktober 1967 wurde beschlossen:

1. Das Staatsarchiv Schwyz erstellt ein Inventar, Photokopien und Abschriften der Dokumente.
2. Die Abschriften und Photokopien werden in je einem Exemplar im Staatsarchiv, im Gemeindearchiv und im Pfarrarchiv Schwyz aufbewahrt werden.
3. Die in der Turmkugel beziehungsweise im Knopf des Chortürmleins vorgefundenen Gegenstände (Urkunden, Reliquien, Münzen usw.) werden vollständig wiederum in die Turmkugel eingelegt.

Neu werden in die Turmkugel eingelegt:

1. Ein Inventar über die in der Turmkugel am 24. Oktober 1967 vorgefundenen Gegenstände.
2. Das Statut für eine Kirchenrenovationskommission vom 26. September 1963 (samt der Liste der Mitglieder und einer Photo). Der Kirchgemeindebeschluß vom 23. August, bzw. vom 1. September 1963.
3. Ein Exemplar «Staatskalender des Kantons Schwyz 1966—1968».

4. Ein Exemplar «Status Cleri Dioecesis Curiensis pro anno Domini 1967».
5. Ein Satz der im Jahre 1967 kursierenden Schweizer Münzen in Gold, Silber und Nickel.
6. Ein Satz der am 1. November 1967 kursierenden Schweizer Briefmarken.

Die Leitung der Renovationsarbeiten wurde Herrn Dipl. Architekt ETH Josef Steiner von Schwyz anvertraut. Im Sommer 1965 trat an seine Stelle sein Sohn, Dipl. Architekt ETH Hans Steiner. Als Experten der Eidgenössischen Kommission für Denkmalpflege wirkten die Herren Professor Dr. Linus Birchler, Feldmeilen ZH, und Architekt ETH Moritz Raeber, Luzern. Nach dem Tod von Prof. Birchler († 2. 1. 1967) amteten als Experten Herr Dr. h. c. Albert Knöpfli, Frauenfeld und Architekt Moritz Raeber, Luzern.

Der Stand der Renovationsarbeiten im Herbst 1967 ist folgender: Die Innenrenovation ist im Großen abgeschlossen, die Außenrenovation an der Westfassade und an den Seitenfassaden bis zum vorderen Eingang ist ebenfalls beendet. Die Turmrenovation ist im Gang.

Die Mitglieder der Kirchenrenovationskommission und die Kirchgenossen hoffen zuversichtlich, die Gesamtrenovation ihrer Pfarrkirche zu St. Martin im Jahre des Herrn 1968 zur Ehre des dreieinigen Gottes, der Gottesmutter Maria, des hl. Kirchenpatrons St. Martin und zum Heile aller Kirchgenossen glücklich abschließen zu können.

Schwyz, im Dezember 1967

Der Präsident der Kirchenrenovationskommission:
Dr. Oskar Annen
Der Pfarrherr zu St. Martin:
Dr. Eduard Baumgartner

Geschrieben wurde vorliegende Urkunde von den ehrwürdigen Schwestern des Frauenklosters St. Peter am Bach in Schwyz.»

Anmerkungen

[1] Heinrich Baumli stammte aus Luzern. Er wurde am 5. Nov. 1519 als Pfarrer in Schwyz eingesetzt. Bestallungsbrief im Staatsarchiv Schwyz, Urk.sammlung Nr. 897. Vgl. Willy Keller, Rat und Geistlichkeit in Schwyz im 16. Jh. Festschrift Oskar Vasella, Fribourg 1964, p. 331 ff. Das Todesdatum Baumlis ist nicht bekannt.

[2] Vgl. Karl Styger, Ritter Dietrich In der Halten, Landammann von Schwyz (1512–1584), in Mitt. des Hist. Vereins des Kts. Schwyz, Heft 1/1882, p. 1–55.

[3] Kaiser Ferdinand II. (1619–1637), Geb. Graz 1587, † Wien 1637.

[4] Landschreiber Ceberg datiert den Anfang der eidgenössischen Bünde auf 1315. Er hält sich dabei sichtlich an die Angaben der großen eidgenössischen Chronisten des 15./16. Jhs., an Petermann Etterlin, Diebold Schilling, Johannes Stumpf und Aegidius Tschudy, die den Bundesbrief von 1291 nicht erwähnen. Einzig der Zuger Chronist Werner Steiner schrieb um 1540 in einer kleinen Chronik in Zürich: «Sie hand wol darvor einen pundt ghan in latin geschrieben.» Zur Ueberlieferungsgeschichte des Bundesbriefes von 1291 vgl. Willy Keller, Die Bundesbriefe zu Schwyz. Vortrag, gehalten an der Jahresversammlung der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare zu Schwyz am 23. Sept. 1967. In: Nachrichten der VSB Nr. 5/1967, p. 146–158.

[5] Vgl. Martin Dettling, Schwyzerische Chronik. Schwyz 1860, p. 308. Verzeichnis der Pfarrherren in Schwyz: «1623 Melchior Lindauer von Schwyz, Chorherr zu Zurzach, resignierte 1632 und trat in den Kapuzinerorden, wo er den Namen Basilius annahm.»

[6] Hier schildert Ceberg eine erste Phase aus den langen Kämpfen um die Bündner Pässe zu Beginn des 17. Jhs., die als «Bündner Wirren» in die Geschichte eingingen. – Mit der «Steig» ist die St. Luzisteig ob Ragaz gemeint. – Pater Fidelis ist der hl. Fidelis von Sigmaringen, der 1622 in Seewis im Prättigau ermordet worden war, 1746 heiliggesprochen.

[6a] «Alles Menschliche hängt an leicht zerreißbaren Fäden, und was gewaltig war, endet in plötzlichem Sturz.» Das Distichon stammt vom röm. Dichter Ovid (43 vC. bis 18 nC.), Epistulae ex Ponto IV, 3, 35 ff. Ich danke P. Dr. Rupert Ruhstaller OSB, Lateinlehrer an der Stiftsschule Einsiedeln, für die Verifizierung der Stelle. – Die Zitierung des Verses durch Landschreiber Ceberg ist ein Beleg für seine guten Lateinkenntnisse, die er an der Lateinschule in Schwyz oder am Jesuitenkollegium in Luzern erworben haben mag.

[7] Uebersetzung« «Christus ist Sieger, König und oberster Herrscher. Christus bewahre sein Volk vor jeglichem Uebel». Anfang von liturgischen Akklamationen, die in fränkischer Zeit entstanden sind. Vgl. Art. Laudes regiae, in Lex. f. Theol. u. Kirche, 1961, Bd. 6. – «Zum Lobe Gottes des Allerhöchsten, der seligen Gottesmutter und Jungfrau Maria, des hl. Martin und aller Heiligen haben der Rat und die Pfarrgenossen von Schwyz den Kirchturm, den sie 1627 mit großem Aufwand frisch ausgebaut hatten und der am 20. April 1642 durch ein elendes Brandunglück zerstört und verbrannt worden war, in schönerer Gestalt wieder errichten lassen. Am 20. August 1671. Der Name des Herrn sei gebenedeit von nun an bis in Ewigkeit.»

[8] Papst Innozenz X. 1644–1655.

[9] Kaiser Ferdinand III. (1637–57), * Graz 1608, † 1657.

[10] Franz Radheller, Pfarrer in Schwyz 1640–69, Dr. theol., Protonotarius Apostolicus. Er stiftete der Kirche zwei silberne Platten und eine Kanne, die noch im Kirchenschatz vorhanden sind.

[11] Das Restitutionsedikt Kaiser Ferdinands II. von 1629 verlangte, daß alle seit dem Passauer Vertrag von 1552 von den Protestanten eingezogenen Kirchengüter, unter Aufhebung der Religionsfreiheit für die Protestanten, wieder zurückgestellt werden sollten; 1648 wurde es durch den Westfälischen Frieden wieder aufgehoben.

[12] Paul Ceberg war Landschreiber von 1627–61, † 1661. Er hinterließ Aufzeichnungen über die Ortsgeschichte und besonders über den Brand von Schwyz 1642 und den Wiederaufbau.

[13] Papst Benedikt XIV. 1740–58.

[14] Kaiser Franz I. (1745–65), * Nancy 1708, † Innsbruck 1765. Durch seine Heirat mit Maria Theresia Begründer des Hauses Habsburg-Lothringen. – Beim erwähnten Krieg handelt es sich um die erste Phase des Oesterreichischen Erbfolgekrieges 1640–48.

[15] Maria Theresia, deutsche Kaiserin 1740–80, * Wien 1717, vermählt mit Herzog Franz von Lothringen (cf. Anmerk. 14), † Wien 1780.

[16] Caravaca-Kreuz, auch Spanisches Kreuz gen., ein Kreuz mit 2 Querbalken, nach der Stadt Caravaca in Spanien benannt, wohin es nach der Legende von Engeln gebracht ward, im 16. u. 17. Jh. verehrt als Wetterkreuz u. Amulett. Cf. Lex. f. Theol. u. Kirche, 1931, Bd. II.

[17] Vgl. Die Bau-Chronik der Pfarrkirche St. Martin, Schwyz, 1762–1782. Hgg. von Willy Keller, in Mitt. des Hist. Ver. des Kts. Schwyz, Heft 65/1972, p. 43–124. Verfasser der Bau-Chronik war der damalige Ratsherr und Archivar Heinrich Franz Maria Abyberg (1714–90).